Beispiel für einen schulinternen Lehrplan

für eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung

Fach Wirtschaft im
Aufgabenfeld
Wirtschaft und Arbeitswelt

 (Stand: 27.09.2024)

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Richtlinien für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten, der Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche und das Fach Wirtschaft in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit in den Aufgabenfeldern und Entwicklungsbereichen und legen Ziele, schulinterne Lehrpläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden für jedes Aufgabenfeld bzw. Fach und die fünf Entwicklungsbereiche außerdem über Grundsätze zur didaktischen und methodischen Arbeit, über den Umgang mit Leistungen der Schülerinnen und Schüler und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrkräften, Mitarbeitenden weiterer Professionen der Schule, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Unterrichtsvorgaben die anzustrebenden Lernergebnisse des Unterrichts darstellen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen das Erreichen dieser Ziele ermöglicht werden sollen.

Als ein Angebot, Schulen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan einer fiktiven Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung für das Fach Wirtschaft im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Schulen können ihre bisherigen schulinternen Arbeits-/Lehrpläne bzw. schulinternen Curricula mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage der neuen Unterrichtsvorgaben überarbeiten.

- Schulen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und den förderspezifischen Notwendigkeiten der individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfe ggf. mit erforderlichen Ausschärfungen in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Lehrerkonferenz. Eine Übersicht, der für alle Lehrkräfte der Beispielschule verbindlichen Themenfelder des Faches, ist enthalten.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Wirtschaft im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt 4](#_Toc174519076)

[2 Entscheidungen zum Unterricht im Fach Wirtschaft 9](#_Toc174519077)

[2.1 Darstellung der Themenfelder und Themen 11](#_Toc174519078)

[Spiralcurricular und umfassend über alle bzw. viele Lernjahre hinweg angelegte Themen 16](#_Toc174519079)

[Primarstufe Schuleingangsphase Jahr A 23](#_Toc174519080)

[Primarstufe Schuleingangsphase Jahr B 27](#_Toc174519081)

[Primarstufe Schuleingangsphase Jahr C 31](#_Toc174519082)

[Primarstufe 3/4 Jahr D 37](#_Toc174519083)

[Primarstufe 3/4 Jahr E 41](#_Toc174519084)

[Sekundarstufe I 5-7 Jahr A 44](#_Toc174519085)

[Sekundarstufe I 5-7 Jahr B 48](#_Toc174519086)

[Sekundarstufe I 5-7 Jahr C 52](#_Toc174519087)

[Sekundarstufe I 8-10 Jahr A 59](#_Toc174519088)

[Sekundarstufe I 8-10 Jahr B 66](#_Toc174519089)

[Sekundarstufe I 8-10 Jahr C 71](#_Toc174519090)

[Berufspraxisstufe Jahr D 74](#_Toc174519091)

[Berufspraxisstufe Jahr E 89](#_Toc174519092)

[2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 101](#_Toc174519093)

[2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen 103](#_Toc174519094)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 105](#_Toc174519095)

[3 Aufgabenfeld- und fächerübergreifende Vereinbarungen 107](#_Toc174519096)

[4 Qualitätssicherung 111](#_Toc174519097)

[Anhang 114](#_Toc174519098)

[**Glossar** 114](#_Toc174519099)

# Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Wirtschaft im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt

|  |
| --- |
| *Hinweis zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:* Der schulinterne Lehrplan dokumentiert Vereinbarungen, wie die Unterrichtsvorgabe für das Fach Wirtschaft unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den Unterricht im Fach Wirtschaft werden in Kapitel 1 beschrieben. Dementsprechende Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden: - Leitbild der Schule,- Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,- Konzepte zur Gestaltung schulischen Lernens (Medienkonzept, spezielle Förder- konzepte, …),- Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern.Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für eine fiktive Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung konzipiert, für das die folgenden Bedingungen vorliegen:* gebundene Ganztagsschule mit Primarstufe (unterteilt in dreijährige Schuleingangsphase und die Jahrgänge 3/4), Sekundarstufe I (schulintern unterteilt in die Jahrgänge 5-7 und 8-10), Sekundarstufe II (Berufspraxisstufe)
* Schuleingangsphase, die Jahrgänge 3/4, 5-7, 8-10 und die Berufspraxisstufe werden jeweils jahrgangsübergreifend gebildet
* Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Bedarf an intensivpädagogischer Förderung (§ 15 AO-SF) in allen Klassen
* Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen
* in der Berufspraxisstufe sind Schülerinnen-/Schülerprojekte für Dienstleistungen wie die Herstellung handwerklicher oder hauswirtschaftlicher Produkte oder Prozesse als Vorbereitung für den Bereich Erwerbstätigkeit/Arbeit angelegt
* Wochenplanarbeit und Freiarbeitsphasen im täglichen/wöchentlichen Unterrichtsablauf zur Umsetzung eines individuellen Lernangebots
* klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften
* aufgabenfeld- und fächerübergreifendes Arbeiten
* multiprofessionelle Teamarbeit
* Kooperation mit außerschulischen Fachkräften und Institutionen
* Unterstützung aus dem Konzept der Unterstützten Kommunikation und durch Assistive Technologien (Medien, Hilfsmittel, Materialien)
* digitale Werkzeuge und Medien: WLAN, Computerarbeitsplätze (Medienecken), Tablets, Multifunktionstouchdisplay, Dokumentenkamera, Beamer, TV oder Verknüpfungsmöglichkeit mit großem Bildschirm, Schulserver
* Schülerinnen-/Schülerzeitung
* Schulgarten
* Schuleigener Fahrzeugpark (u.a. Fahrräder, Roller, Kettcars)
* Fachräume für Hauswirtschaft, Technik
* Multifunktionsraum für Technik, Textil und Naturwissenschaften
* Turnhalle, Lehrschwimmbecken
 |

**Lage der Schule**

Die Schule liegt am Stadtrand einer Kleinstadt. Sie ist umgeben von Wald- und Grün- und landwirtschaftlichen Flächen, die zu Fuß erreichbar sind. Ein Reiterhof ist mit dem Schulbus in angemessener Zeit erreichbar. Ein Supermarkt liegt fußläufig entfernt.

Öffentliche Einrichtungen (z. B. Museum, Polizei, Postagentur, Feuerwehr, Einkaufs- und Versorgungsstätten, Bibliothek, Musikschule, Kirchen, Theater) sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z. T. zu Fuß leicht erreichbar.

Kooperierende Praktikumsstellen, Institutionen und Ansprechpersonen der Berufsvorbereitung, Agentur für Arbeit und Beratungsstellen sind zudem mit öffentlichen Verkehrsmitteln in angemessener Zeit zur erreichen.

**Das Aufgabenfeld „Wirtschaft und Arbeitswelt“**

Das Aufgabenfeld gliedert sich in die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik auf.

Die Fächer des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt umfassen folgende Inhaltsfelder:

* Wirtschaftliches Handeln
* Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher
* Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter
* Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit
* Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile
* Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt
* Haushaltsmanagement
* Lebensstile und Ernährung
* Qualität und Konsum
* Nachhaltigkeit im privaten Haushalt
* Wohnen und Leben
* Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt
* Verkehr und Transport
* Arbeit und Sicherheit im Technikbereich
* Produktherstellung
* Informations- und Kommunikationstechnologien

**Stundentafel der Schule**

Der Unterricht in den Klassen erfolgt in 45-minütigen Zeiteinheiten.

Die Unterrichtsstunden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fächer:



**Aufgaben des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt bzw. des Faches Wirtschaft in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerinnen-/Schülerschaft**

 **Unsere Schülerinnen-/Schülerschaft zeichnet sich durch eine große Vielfalt in Bezug auf individuelle Fähigkeiten, kulturelle Herkunft und sozioökonomischen Status des Elternhauses aus und weist eine breite Heterogenität hinsichtlich der Lern- und Leistungsvoraussetzungen auf. Es existiert eine große Spannbreite zwischen Schülerinnen und Schülern**, die einen erhöhten oder komplexen Unterstützungsbedarf aufweisen, bis hin zu Schülerinnen und Schülern, die ein Kompetenzniveau an der Grenze zum zieldifferenten Bildungsgang Lernen aufzeigen. Im Zentrum **des Unterrichts im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt steht, mit Bezug zur Lebenswirklichkeit und den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Handlungskompetenzen zur Gestaltung der Lebenswelt und zur beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung anzubahnen und zu entwickeln. Das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt trägt zu einer ganzheitlich ausgerichteten Bildung bei, indem praktisch-handelndes und theoretisch-reflexives Lernen aufeinander bezogen werden. Dabei steht im Zentrum, den Schülerinnen und Schüler einen individuellen Zugang zu den Themen- und Inhaltsfeldern des Unterrichts zu ermöglichen und Barrieren auszugleichen. Die Schülerinnen und Schüler streben Kompetenzen an, die es ihnen ermöglichen sollen, aktiv und bewusst an der kritisch-konstruktiven Gestaltung ihrer Lebens- und Arbeitswelt teilzuhaben und ein persönliches wie berufliches Selbstkonzept zu entwickeln. Dazu bietet der Unterricht im Fach Wirtschaft den Schülerinnen und Schülern Lernangebote, die zur erfolgreichen Bewältigung ökonomisch geprägter Lebenssituationen beitragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Interessen und Bedürfnisse entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft einordnen und vertreten können. Im Unterricht werden verschiedene wirtschaftliche und arbeits- und berufsbezogene Aspekte, Perspektiven und Rollen eingenommen und thematisiert und fokussiert auf die individuelle berufliche bzw. arbeitsbezogene Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Berufspraxisstufe mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen im Hinblick auf die eigene Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt treffen zu können.**

**Im Bedarfsfall kommen Assistive Technologien zum Einsatz. Unter dem Einsatz digitaler Werkzeuge und Medien werden die individuellen digitalen Schlüsselkompetenzen erweitert. Hinsichtlich des sprachlichen Verständnisses werden Unterstützungsmöglichkeiten aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation eingesetzt. Die Vielfalt und die Ressourcen einzelner Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt und genutzt, um den Unterricht sprachsensibel zu bereichern.**

**Funktionen und Aufgaben der Fachkonferenz vor dem Hintergrund des
Schulprogramms**

Die in unserem Schulprogramm formulierten Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit werden innerhalb der Fachkonferenz für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt fachspezifisch konkretisiert.

**Beitrag des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule**

Das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt bietet vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf verantwortliche Teilnahme und Partizipation am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben. Die unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen und die dort entwickelten Kompetenzen bilden Ausgangspunkte für die weitere individuelle Entwicklung.

Die Inhaltsfelder des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt bieten die Möglichkeit der ökonomischen, hauswirtschaftlichen, technischen und arbeits- und berufsfeldbezogenen Welterschließung im Hinblick auf die individuelle gesellschaftliche Teilhabe. Dazu tragen die Reflexion eigener und fremder Bedürfnisse und Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse über die aktuellen und perspektivischen Strukturen und Anforderungen von Tätigkeiten in verschiedenen Arbeits- und Berufsfeldern bei. Im Unterricht werden fachspezifische Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen im Rahmen simulativer und realer Handlungssituationen erprobt und angebahnt. Dies geschieht auch unter dem Einsatz digitaler Werkzeuge und Medien. Selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen im Hinblick auf die eigene Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt sollen ermöglicht werden. Das Lernen in Gemeinschaft hat dabei einen festen Platz und ist von einem akzeptierenden sozialen Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Einen wesentlichen Beitrag leistet dazu das positive Vorbild der Lehrkräfte im sozialen Handeln.

**Verfügbare Ressourcen**

Die Fachkonferenz für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt setzt sich zusammen aus zehn Lehrkräften, die in diesem Aufgabenfeld die Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft oder Technik unterrichten. Davon verfügen drei der Lehrkräfte über die Fakultas für ein Fach im Aufgabenfeld bzw. haben einen entsprechenden Zertifikatskurs abgeschlossen. Die weiteren Lehrkräfte unterrichten die Fächer aus Interesse und verfügen vielfach über jahrelange Erfahrungen.

Der Schule stehen für das Fach Wirtschaft besondere sachliche Ressourcen zur Verfügung, die die Fachkonferenz verwaltet.

**Funktionsinhaber/-innen der Fachkonferenz**

Fachkonferenzvorsitz: NN

Stellvertretung: NN

Verantwortlich für Inhalte des Faches auf der Homepage: NN

Verantwortlich für den fachlichen Teil der beruflichen Orientierung: NN

Verantwortlich für den Kontakt zu externen Partnern: NN

**Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern**

Die Fachkonferenz Wirtschaft und Arbeitswelt kooperiert zur Erweiterung des unterrichtlichen Angebots mit der Verbraucherzentrale, der Agentur für Arbeit, der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), Praktikumsbetrieben sowie wechselnden Anbietern zu aktuellen Themen. In der Berufspraxisstufe werden Differenzierungs- und Neigungsgruppen gebildet in den Bereichen Dienstleistung und Produktion für den Betrieb des schuleigenen Kiosks, das Schülercafé, die Wäscherei, das Reparaturcafé. Das Kennenlernen von außerschulischen Lern- und Arbeitsorten sowie die Entwicklung von fachbezogener Handlungskompetenz stehen bei allen Angeboten, auch mit Blick auf die berufliche Orientierung, im Mittelpunkt.

# 2 Entscheidungen zum Unterricht im Fach Wirtschaft

*Hinweise zum Schuleigenen Beispiel-Lehrplan:*

Die Umsetzung der Unterrichtsvorgaben mit den *angestrebten Kompetenzen* im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

**Themenfelder**Themenfelder bilden fachliche Kontexte für die Umsetzung der Unterrichtsvorgaben im Unterricht. Sie sind in ihrer Gesamtheit von der Fachkonferenz so auszurichten, dass alle fachlichen Aspekte angeboten werden können.

Die von der Fachkonferenz verbindlich vorgegebenen Themenfelder und die damit verbundenen Schwerpunktsetzungen sind den Stufen (Primarstufe Schuleingangsphase, Primarstufe Jahrgänge 3/4, Sekundarstufe I Jahrgänge 5-7, Sekundarstufe I Jahrgänge 8-10, Sekundarstufe II Berufspraxisstufe) zugeordnet und bilden die vereinbarte Planungsgrundlage für die unterrichtliche Arbeit.

**Thema**Themenfelder werden durch die Formulierung eines konkreten Themasfür die unterrichtliche Arbeit weiter geschärft: Ein Thema befasst sich auch im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe detaillierter mit dem spezifischeren Lerngegenstand.

**Inhaltsfelder, Schwerpunkte, und fachliche Aspekte**

Themenfelder und Themen bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung der in den Unterrichtsvorgaben dargestellten Systematik, welche sich in Inhaltsfelder, Schwerpunkte und fachliche Aspekte gliedert. Bei der Ausgestaltung der Lehrpläne sind auf dieser Ebene der unterrichtlichen Entscheidung mehrere Planungsvarianten innerhalb der fachlichen Systematik gemäß der Unterrichtsvorgaben möglich:

Die Orientierung erfolgt innerhalb eines Inhaltsfeldes und/oder durch die Kombination mehrerer Inhaltsfelder und Schwerpunkte.

Einzelne Themenfelder werden spiralcurricular für einen längeren Zeitraum konzeptioniert. Dies wird zum Beispiel bei den Themenfeldern „Fit für Arbeit“ oder Arbeits- und Berufsfelder besonders deutlich.

Diese Ebene der Schulinternen Lehrpläne gibt eine (fachliche) Orientierung, welche fachlichen Aspekte in einem Themenfeld besonders gut entwickelt und ggf. miteinander vernetzt werden können. Die gezielte Auswahl geeigneter fachlicher Aspekte bietet einen Rahmen für das Ermöglichen individueller Lern- und Entwicklungsfortschritte. Die Heterogenität und Individualität der Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erfordern die Darstellung mehrerer fachlicher Aspekte gemäß der Systematik der Unterrichtsvorgaben. Die konkrete Auswahl der fachlichen Aspekte für jede Schülerin und jeden Schüler erfolgt auf der Basis der fachlichen Lernvoraussetzungen, die in der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung dokumentiert sind.

**Angestrebte Kompetenzen**

Aus den vorherigen Ebenen leiten sich die *angestrebten Kompetenzen* aus dem Fach Wirtschaft für die Schülerinnen und Schüler ab. Die fachlich angestrebten Kompetenzen des Faches ergeben sich grundsätzlich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der Schülerin / des Schülers und werden auf der Ebene der Unterrichtsplanung von der Lehrkraft verbindlich berücksichtigt. Daraus entsteht zugleich die Verpflichtung jeder Lehrkraft, *möglichst viele* angestrebte Kompetenzen der Unterrichtsvorgaben bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

**Entwicklungschancen**Die verknüpften Entwicklungschancen im Schulinternen Lehrplan der Beispielschule haben exemplarischen Charakter und stellen beispielhafte, fachlich affine Vorschläge dar. Die Entwicklungschancen ergeben sich grundsätzlich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und werden auf der Ebene der Unterrichtsplanung von der Lehrkraft verbindlich berücksichtigt.

In **weiteren Kapiteln** werden Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze zur Ermöglichung, Erkennen, Einschätzung und Rückmeldung von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler, sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr- und Lernmittel und der Diagnoseinstrumente festgehalten, um die Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen und die Bewertung / Einschätzung / Diagnostik von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

# 2.1 Darstellung der Themenfelder und Themen

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

In den nachfolgenden Übersichten werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Lehrerkonferenzbeschluss verbindlichen Themenfelder der Beispielschule dargestellt.

Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die zugrundeliegenden Bereiche, Inhalte und fachlichen Aspekte der Themenfelder zu verschaffen.

Der schulinterne Beispiel-Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für die Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfe sowie für Vertiefungen und besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass durch die Auswahl der Themenfelder insgesamt alle fachlichen Aspekte der Unterrichtsvorgaben umgesetzt werden können und die in den Unterrichtsvorgaben formulierten *angestrebten Kompetenzen* nach individueller Maßgabe für alle Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden.

Die Themenfelder sind durch Lehrerkonferenzbeschluss verbindlich auf die jeweiligen lernjahrbezogenen Stufen verteilt worden. Damit wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulbiografie an allen Themenfeldern und den aufgezeigten Inhaltsfeldern/ Schwerpunkten/ fachlichen Aspekten partizipieren und gleichzeitig keine Redundanzen hinsichtlich der Themenfelder bei mehrjährigem Verbleib in einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe entstehen.

Die Themenfelder sind lernjahrbezogen wie folgt zu verortet:

Themenfelder der Schuleingangsphase (SEP) und der schulbezogenen Stufen mit den Jahrgängen 5-7 und Jahrgängen 8-10 (Sekundarstufe I) wurden den sogenannten Jahren A, B und C zugeordnet. Die Jahre A, B und C stehen dabei für konkrete Schuljahre.

Die Jahrgänge 3 und 4 der Primarstufe und die Berufspraxisstufe (BPS) werden ihrer Verweildauer entsprechend in einem Zweijahresrhythmus strukturiert und den sogenannten Jahren D und E zugeordnet. Die Jahre D und E stehen für konkrete Schuljahre. Diese Rhythmisierung ermöglicht jeder Schülerin und jedem Schüler die lückenlose Teilnahme an allen Themenfeldern – unbeachtet vom Zeitpunkt individueller Klassen- bzw. Jahrgangsstufenwechsel.

Beispielschema:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | SEP | 3 / 4 | 5-7 | 8-10 | BPS |
| 2024/25 | SEP-Jahr A | Stufe 3-4-Jahr D | Stufe 5-7 -Jahr A | Stufe 8-10 -Jahr A | BPS -Jahr D |
| 2025/26 | SEP-Jahr B | Stufe 3-4-Jahr E | Stufe 5-7 Jahr B | Stufe 8-10 Jahr B | BPS -Jahr E |
| 2026/27 | SEP-Jahr C | Stufe 3-4-Jahr D  | Stufe 5-7 -Jahr C | Stufe 8-10 -Jahr C | BPS -Jahr D  |
| 2027/28 | SEP-Jahr A | Stufe 3-4-Jahr E | Stufe 5-7 - Jahr A | Stufe 8-10 - Jahr A | BPS - Jahr E |
| 2028/29 | SEP-Jahr B | Stufe 3-4-Jahr D | Stufe 5-7 –Jahr B | Stufe 8-10 –Jahr B | BPS -Jahr D |
| 2029/30 | SEP-Jahr C | Stufe 3-4-Jahr E | Stufe 5-7 -Jahr C | Stufe 8-10 -Jahr C | BPS Jahr E |
| … |  |  |  |  |  |

Die Rhythmisierung der Themenfelder gemäß der Drei- und Zweijahres-Zyklen wird in einer **Übersicht** (Excel-Tabelle) des vorliegenden Arbeitsplanes lernjahrbezogen (chronologisch) dargestellt.

Die Rhythmisierung der Themenfelder gemäß der Drei- und Zweijahres-Zyklen wird in einer **ersten** **Übersicht** (Excel-Tabelle) des vorliegenden Lehrplanes lernjahrbezogen (chronologisch) dargestellt.

**Erläuterungen zur Darstellung der Themenfelder**

|  |  |
| --- | --- |
| ***Themenfeld: ...******Thema (exemplarisch):*** Hier wird für die Schülerinnen und Schüler ein griffiger Titel eingefügt. | Primarstufe / Sekundarstufe I / Sekundarstufe II ... Std.: Jahr:  |
| Einige Themenfelder werden spiralcurricular, über Lernjahre hinweg konzipiert. Sie bilden eine Struktur aufeinander aufbauender Kompetenzen ab, die in Teilen dem Erwerb weiterführender Fähig- und Fertigkeiten dienen.  |
| **UVG-...** | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **Zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD ...: **...**Schwerpunkt: **...**Fachliche(r) Aspekt(e):* **...**

INHALTSFELD ...: **....**Schwerpunkt: **...**Fachliche(r) Aspekt(e):* **...**

Schwerpunkt: **...**Fachliche(r) Aspekt(e):* **...**

Schwerpunkt: **....**Fachliche(r) Aspekt(e):* **....**
 | **UVG-...**INHALTSFELD ...: **...**Schwerpunkt: **...**Fachliche(r) Aspekt(e):* **...**
 | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e):

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e):

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e):

**Sozialisation**:* Entwicklungsaspekt(e):

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e):

**…**Bei den beispielhaften Schulinternen Lehrplänen markieren drei Punkte (…) den Gestaltungsspielraum der Fachkonferenz, je nach Akzentuierung des Themenfeldes.**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.**Hier wird eine mögliche Verknüpfung des fachlichen Kompetenzerwerbs mit der Entwicklung in den basalen Entwicklungsbereichen markiert. Exemplarisch werden assoziierte Entwicklungsaspekte beispielhaft vernetzt. Bei der konkreten Unterrichtsplanung finden sie mit den angestrebten Kompetenzen des Aufgabenfeldes einen individuellen, schülerinnen- und schülerorientierten Bezug. |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistiven Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):Hier sollen verbindliche Absprachen festgehalten werden – so viel wie nötig, so wenig wie möglich (pädagogische Freiheit der Lehrkraft).**Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):Aktiv-handelnd (enaktiv): Bildlich-darstellend (ikonisch): Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): Die Kompetenzbereiche sind hier zu integrieren.Optional können an dieser Stelle weitere didaktische und methodische Zugänge verortet werden. Beispielsweise.* Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache
* **...**
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:**Hier sollen in Orientierung an Kapitel 2.4 dieses Schulinternen Lehrplans verbindliche Absprachen zu geeigneten Lehr-/Lernmitteln festgehalten werden. Beispielhaft werden weitere geeignete, in der Schule genutzte Materialien und Medien aufgeführt sowie Hinweise auf außerschulische Angebote gegeben. |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:**Hier sollen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Aufgabenfeldern bzw. Fächern dargestellt werden. |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** ...
* ...

Hier sollen in Orientierung an Kapitel 3 des Lehrplans und Kapitel 2.3 dieses Schulinternen Lehrplans verbindliche Absprachen festgehalten werden – so viel wie nötig, so wenig wie möglich (pädagogische Freiheit der Lehrkraft). |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Spiralcurricular und umfassend über alle bzw. viele Lernjahre hinweg angelegte Themen | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit**:*Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  | Je nach Lernjahr und Stufe bieten sich individuelle Verknüpfungen zu den Entwicklungsbereichen, aber auch zu weiteren fachlichen Themenfeldern und Themen an. Diese Verknüpfungen werden individuell durch die Klassenlehrkräfte vorgenommen. |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  | Je nach Lernjahr und Stufe werden individuelle Verknüpfungen zu den Entwicklungsbereichen sowie zu den fachlichen Themenfeldern und Themen Verknüpfungen angelegt, die die individuelle Erweiterung der Schlüsselkompetenzen befördern. Die Dokumentation erfolgt ritualisiert im SchlüsselkomPASS. |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Fit für Arbeit*****Thema:******Unsere Dienste***  | SEP bis BPS, alle Jahre, jeweils ca. 4 Stunden Einführung pro Schuljahr, danach ritualisiert und individuell erweitert |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft** | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin** **oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Zusammenarbeit mit anderen**
* **Wert der Arbeit anderer**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt**: Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Leistung**
* **Reflexion**

Schwerpunkt: **Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Haushaltsarbeit**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz** Fachliche Aspekte:* **Arbeitsverfahren**
* **Arbeitsmaterialien**
* **Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt**: Verantwortungsübernahme für Arbeit**Fachliche Aspekte:* **Ordnung**
* **Sorgfalt**
* **Arbeitsplanung**
* **Arbeitstempo und Ausdauer**
* **Arbeitsqualität**
* **Kritikfähigkeit**
 | **UVG-Hauswirtschaft**INHALTSFELD 1: **Haushaltsmanagement**Schwerpunkt: **Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen**Fachliche Aspekte:* **Orientierung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen**
* **Arbeitsplanung und -organisation**
* **Arbeitsplatzorganisation**
* **Arbeitsverfahren**

Schwerpunkt:**Personal-, Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz Küche**

Schwerpunkt: **Sicherheit und Unfallvermeidung**Fachlicher Aspekt:* **Arbeitsplatzsicherheit und Unfallvermeidung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen**
 | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.4; 2; 3
* **Kognition:**
* Entwicklungsaspekt(e): 3.1-7; 4.1-4.5; 5; 6.1-6.4; 6.8

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.5; 2.1-5; 3; 4.1-4.2; 5.1-9

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Systematische Einführung der Dienste und Ämter zu Schuljahresbeginn
* Systematisch im individuellen Bezug erweitert im Tages- und Wochenverlauf angelegt
* Stetige Anpassungen mit Blick auf das Lernjahr, die Klassensituation und die schulbezogenen Ämter
* Ritualisierte Ausführungen in stetiger Erweiterung und Anpassung an die Lerngruppe
* Ritualisierte Reflexion der Ausführungen mithilfe der Selbst- und Peereinschätzungsbögen für die Klassendienste
* Ritualisierter Wechsel der Zuständigkeiten, der auch mit spezifischem Blick auf individuelle Zielsetzungen für Einzelne ausgeführt werden kann
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensorische Wahrnehmungsübungen mit dem für die Ausführung der Ämter und Dienste notwendigen Material (z.B. Gerüche, Materialbeschaffenheit)

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Ausführung der Dienste, ggf. mit Handführung
* Arbeitsmaterialien zuordnen, sortieren und pflegen
* Andere zur Ausführung eines Dienstes anleiten

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Diensteplan für die Klasse einteilen
* Bildanleitungen für einzelne Dienste lesen
* Handlungspläne für Arbeitsabläufe bei der Ausführung von Diensten sortieren

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Anleitungen zur Ausführung von Diensten lesen
* eigene Anleitung zur Ausführung von Diensten entwickeln
* Kurzvideos zu einzelnen Diensten oder Ämtern als Erklärfilme für andere erstellen
* Reflexion der Regeln zur Ausführung von Diensten und Ämtern
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffezur Bezeichnung der unterschiedlichen Ämter; *Klassenintern*: Tafeldienst, Mülldienst, Stuhldienst, Fegedienst, Blumendienst, Materialdienst, Mediendienst, Obstdienst, Frühstücksdienst, Mittagsdienst, Abwaschdienst, Kalenderdienst, Stundenplandienst, Helfende Hand; *Schulbezogen*: Fahrzeugdienst, Konfliktlotsen, Kioskdienst, Spielekistendienst
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Bild-/Wortkartensammlung auf dem Server für den Ämterplan in unterschiedlichen Abstufungen, Unterscheidung auch in Klassendienste und Ämter für die Schulgemeinschaft
* Handlungsleitfäden als Bildergeschichten für einzelne Dienste
* Kurzvideos als Erklärfilme zu einzelnen Diensten und Ämtern
* Selbst- und Peereinschätzungsbögen zur Reflexion der Arbeitsergebnisse (auf dem Server)
* Mein Ämterpass
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Chemie
* Geschichte
* Sprache und Kommunikation
* Mathematik
* Kunst
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Angemessene Ausführung des eigenen Amtes unter Einhaltung von Abläufen und Regeln
* Kriteriengeleitete Selbst- und Peereinschätzungsbogen für die eigene Ausführung eines Dienstes
* Dokumentation der Kompetenzentwicklung über den Ämter-Pass
* Erstellen und Präsentieren von (digitalen) Arbeitsprodukten: Anleitungen zur Ausführung von Diensten
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Fit für Arbeit****Thema: Meine Schlüsselkompetenzen** | Jg. 8-10 und BPS, Std.: 2 jeweils zur Einführung, danach ritualisiert  |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin** **oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Zusammenarbeit mit anderen**
* **Wert der Arbeit anderer**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt**: Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Leistung**
* **Reflexion**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt**: Verantwortungsübernahme für Arbeit**Fachliche Aspekte:* **Pünktlichkeit**
* **Sozialverhalten**
* **Ordnung**
* **Sorgfalt**
* **Arbeitsplanung**
* **Arbeitstempo und Ausdauer**
* **Arbeitsqualität**
* **Flexibilität**
* **Kritikfähigkeit**
 |  | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 3.1; 3.6-7; 4.1-5; 5; 6.1-9

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.5; 2.1-5; 3; 4.1-4.2; 5.1-5.9; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Systematische Einführung der Schlüsselkompetenzen (jeweils 2) fortlaufend zum Wochenbeginn anhand der aufsteigenden Liste des SchlüsselkomPASS durch Unterrichtsgespräche, Filmsequenzen, Rollenspiele etc.
* Systematische Reflexion im individuellen Bezug im Kontext der BO-Termine, der auszuführenden Dienste, Ämter oder Aufgaben und im Entwicklungsverlauf angepasst
* Anpassungen mit Blick auf das Lernjahr, die Anforderungen, wie z. B. Praktika oder klassen- und schulbezogenen Ämter und Dienste
* Ritualisierte Reflexion der entwickelten Kompetenzen mithilfe der Selbst-, Peer- und Fremdeinschätzungen
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Wahrnehmung menschlichen Verhaltens im Sinne der angesteuerten Schlüsselkompetenzen
* Auditive Aufnahme der Rückmeldung durch andere zur Einschätzung der Stärken und Fähigkeiten

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Vormachen-Nachmachen des erwünschten menschlichen Verhaltens im Sinne der angesteuerten Schlüsselkompetenzen
* Teilnahme an Rollenspielen zu den anzubahnenden Schlüsselkompetenzen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Entwicklung und Darstellung von Performanzsituationen zu den Schlüsselkompetenzen
* Bildanweisungen zu einzelnen Schlüsselkompetenzen erfassen und wiedergeben

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Hinweise zur Ausgestaltung der Schlüsselkompetenzen lesen
* Eigene Ideen zur individuell gelingenden Ausgestaltung der Schlüsselkompetenzen entwickeln, z.B. Eselsbrücken entwickeln, Merkzettel schreiben
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe (Adjektive) zur Bezeichnung der unterschiedlichen Kompetenzen/Skills: pünktlich, sozial, ordentlich, sorgfältig, planend, ausdauernd, qualitativ, flexibel, kritikfähig, reflektiert
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Mein SchlüsselkomPASS: Dokumentation der Stärken und Fähigkeiten im persönlichen Profil zur fortlaufenden Dokumentation, Vorlagen auf dem Server, Ablagen im BO-Ordner
* Piktogrammkarten und Ganzwortkarten zur Illustration der einzelnen Skills
* Kurzfilme zum Kennenlernen und Einschätzen der einzelnen Skills auf dem Server
* …

  |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Hauswirtschaft
* Technik
* Sport
* Kunst
* Textilgestaltung
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Kompetenzcheck zu Beginn eines Schulhalbjahres mithilfe der Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen
* Dokumentation der Entwicklung über die Zeit im BO-Ordner/SchlüsselkomPASS
* Peerfeedback zur individuellen Performanz im Kontext der Schlüsselkompetenzen
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Primarstufe Schuleingangsphase Jahr A | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit**:*Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  | **Hauswirtschaft****Ausgewogene Ernährung***Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück* |
| **Individuelle und kollektive Bedürfnisse***Das bin ich!* | x | x |  |  |  |  | **Geschichte**: **Wie ich mich entwickle:***Das bin ich!***Sprache und Kommunikation:****Textproduktion auf Grundlage persönlicher Schreibanlässen***Das bin ich!***Alltagssituationen im Rollenspiel***Guten Tag! Ich hätte gerne…!* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Individuelle und kollektive Bedürfnisse****Thema:** **Das bin ich!** | Primarstufe (SEP) Std.: 50 Std. Jahr A |
| spiralcurricular in der SEP |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**
* **Bedürfnisse Anderer**

Schwerpunkt: **Wert und Gegenwert in Wirtschafts-****abläufen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Tauschhandel**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Markt-****prozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Immaterielle Güter**
* **Materielle Güter**
 | **UVG-Geschichte**INHALTSFELD 1: **Zeit und Wandel**Schwerpunkt: **Orientierung in der Zeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Zeit im Bezug zur eigenen Person**

**UVG-Sprache und Kommunikation**BEREICH: **Schreiben**Inhalte:* **Über Schreibfertigkeiten verfügen**
* **Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen**

BEREICH: **Lesen-mit Texten und Medien umgehen**Inhalte: * **Über Leseerfahrungen verfügen**

BEREICH: **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**Inhalte: * **Sprachliche Verständigung erforschen**

**…** | **Motorik**:* Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.4-5; 3.7; 4.1-5; 5.1-3; 5.5

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1; 4.1; 5.3

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3.1-3

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensibilität für eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen erleben und gespiegelt bekommen
* Gefallen ausdrücken, wenn eigene Bedürfnisse gestillt werden
* Missfallen ausdrücken, wenn die eigenen Bedürfnisse (z. B. Hunger, Durst, Pause, ungefragte Handlungen durch Erwachsene) nicht beachtet werden

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Entscheidungssituationen/Auswahl anbieten, z. B. Auswahl von Aufgaben, Mitbestimmungssituationen im Morgenkreis, beim Essen, in der Pflege
* Eigene Gefühle und Bedürfnisse kommunikativ ausdrücken
* Erarbeitung von Verhaltensweisen zum Ausdruck der eigenen Bedürfnisse
* Darstellung von Bedürfnissen von Kindern, z. B. im Rollenspiel
* Eigene Bedürfnisse im sozialen Kontext benennen und im Sinne eines Tauschhandels anbieten (z. B. Tausch von ungeliebten Diensten, Tausch von Sitzplätzen in der Klasse…)

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Visualisierung der eigenen Person, z. B. über Körperumriss, verbunden mit Bildern/Fotos zu eigenen Bedürfnissen
* Visualisierung eigener Bedürfnisse, z. B. Wünsche über Collagen, Fotos, gemalte Bilder darstellen
* Darstellung von Bedürfnissen von Kindern, z. B. mit Bildkarten
* Differenzierende Darstellung materieller und immaterieller Bedürfnisse

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Entwicklung von Steckbriefen, die die eigenen Bedürfnisse fokussieren
* Präsentationen über das Ich-Buch
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Körperumrisse auf Tapeten gestalten
* Darstellung der Bedürfnispyramide (modellhaft, spielerisch)
* Bildkartenset mit materiellen und immateriellen Bedürfnissen von Kindern
* Ich-Buch
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Erdkunde
* Biologie
* Politik
* Projekt Vielfalt
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Erkennen und Zeigen der eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse von anderen
* Produkte, die die eigenen Bedürfnisse ausdrücken, z. B. Plakat, Collage, Fotodokumentation
* Ich-Buch
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Primarstufe Schuleingangsphase Jahr B | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit** *Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  | **Hauswirtschaft****Ausgewogene Ernährung***Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück* |
| **Individuelle und kollektive Bedürfnisse***Meine Klasse und ich* | x | x |  |  |  |  | **Politik****Zusammenleben in der Klasse und in der Schule***Wir sind eine Gemeinschaft***Sprache und Kommunikation****Von eigenen Erlebnissen erzählen***Wir berichten von unserem Klassenausflug!* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Individuelle und kollektive Bedürfnisse****Thema:** **Meine Klasse und ich**  | Primarstufe (SEP) Std.: 34 Std. Jahr: B |
| spiralcurricular in der SEP |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**
* **Bedürfnisse Anderer**
* **Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften**

Schwerpunkt: **Wert und Gegenwert in** **Wirtschaftsabläufen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Tauschhandel**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Immaterielle Güter**
* **Materielle Güter**

INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter** Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche Aspekte:* **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

Schwerpunkt: **Selbstvertretung, Mitbestimmung, Personalvertretung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbstvertretung**
* **Mitbestimmung**
 | **UVG-Politik**INHALTSFELD 1: **Leben in der Demokratie**Schwerpunkt: **Zusammenleben und** **Mitwirkungsmöglichkeiten in Klasse und Schule**Fachliche(r) Aspekt(e): * **Demokratisches Zusammenleben in der Klasse und in der Schule**

Schwerpunkt: **(Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern,** **Jugendlichen und jungen Erwachsenen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Aufgaben und Pflichten**

**UVG-Sprache und Kommunikation**BEREICH: **Kommunizieren – Sprechen und Zuhören**Inhalte: * **Vor anderen sprechen und etwas (szenische) darstellen**
* **Verstehend zuhören und Zuhörstrategien nutzen**

Bereich: **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** Inhalte:* **An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten**
* **Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken**

… | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2: 2.4

**Wahrnehmung:*** Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8
* **Kognition:**
* Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.4-5; 3.1; 3.4; 3.7; 4.1-4; 5.1-3; 5.5; 6.1-3

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.3-4; 2.1-2; 3.1-3; 4.1-2; 5.1-3; 5.6; 5.9; 6.1-2; 7.1
* **Kommunikation:**
* Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4
* …

**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* die Mitschülerinnen und Mitschüler als Bezugspersonen erleben, z. B. über basale Kontaktaufnahmen oder Beziehungsangebote
* sich selbst in der Gemeinschaft der Klasse in verschiedenen Situationen erleben
* gemeinschaftliche Bedürfnisse und Interessen der Klasse wahrnehmen und miterleben

Aktiv-handelnd (enaktiv): * eigene Gefühle und Bedürfnisse im Kontext der Klassengemeinschaft äußern
* Bedürfnisse anderer aus der Klassengemeinschaft wahrnehmen und darauf reagieren
* Beziehungsangebote wahrnehmen und darauf reagieren, ggf. im Tausch
* Beziehungsangebote machen
* sich an gemeinschaftlichen Situationen aktiv beteiligen (z. B. Morgenkreis, Klassenrat, gemeinsames Frühstück, Partnerarbeit)
* Klassendiensten nachkommen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Aufgaben im Rahmen der Klassengemeinschaft visualisiert darstellen
* Regeln im Kontext der Bedürfnisse Einzelner und der Klasse abstimmen und darstellen
* Fotodokumentation von gemeinschaftlichen Abläufen und Regeln als Zuordnungsaufgeben bearbeiten

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Erarbeitung von Regelplakaten für das gemeinschaftliche Miteinander in der Klasse, z. B. auch für Ausflüge
* Ausgestaltung einer gemeinschaftlichen Bedürfnispyramide für die Klasse
* Aushandlung von Prozessen der Mitbestimmung bei Klassenentscheidungen
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Bildkarten und -materialien zu Diensten, Aufgaben und gemeinschaftlichen Abläufen in Klassenkontexten
* Vorlagen für mögliche Regeln im Klassenkontext
* Bedürfnispyramide
* Ich-Buch
* Schulzeitordner
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Politik
* Erdkunde
* Technik
* Sprache und Kommunikation
* Projekt: Vielfalt
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Erkennen und Zeigen der eigenen Bedürfnisse der Bedürfnisse der Klassengemeinschaft
* Produkte, die die Bedürfnisse der Klassengemeinschaft spiegeln, z. B. Regelplakat, Fotodokumentation
* Ich-Buch – Kapitel „Das ist meine Klasse“ (inkl. der Bedürfnispyramide)
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Primarstufe Schuleingangsphase Jahr C | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  | **Hauswirtschaft****Ausgewogene Ernährung***Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück* |
| **Individuelle und kollektive Bedürfnisse***Unsere Schule ist eine Gemeinschaft!* | x | x |  |  |  |  | **Mathematik***Wir orientieren uns im Schulgebäude, auf dem Schulgelände und in der Schulumgebung* |
| **Arbeits- und Berufsfelder***So viele Berufe in meiner Umgebung* |  |  |  | x | x |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Individuelle und kollektive Bedürfnisse****Thema:** **Unsere Schule ist eine Gemeinschaft** | Primarstufe (SEP) Std.: 20 Jahr C |
| spiralcurricular in der SEP |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Markt-****prozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Immaterielle Güter**
* **Materielle Güter**

INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter** Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche Aspekte:* **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

Schwerpunkt: **Selbstvertretung, Mitbestimmung, Personalvertretung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbstvertretung**
* **Mitbestimmung**
 | **UVG-Mathematik**INHALTSFELD 2: **Raum und Form**Schwerpunkt**: Raumorientierung und Raumvorstellungen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Raum-Lage-Beziehungen**
* **Wege**

… | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4

**Wahrnehmung:*** Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1; 3.4; 3.7; 4.4; 5.1-2; 5.5; 6.1-3

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.3-4; 2.1-2; 4.1-2: 5.1-3; 5.6; 5.9; 6.1-2; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen der Schule als Angehörige der Schulgemeinschaft erleben, z. B. über basale Kontaktaufnahmen oder Beziehungsangebote
* sich selbst in der Gemeinschaft der Schule in verschiedenen Situationen erleben (z. B. Pausenhof, Weihnachtsbasar, Schulfest)
* gemeinschaftliche Interessen der Schule miterleben

Aktiv-handelnd (enaktiv): * eigene Gefühle und Bedürfnisse über die Person mit dem Klassensprecheramt im Kontext der Schulgemeinschaft äußern
* Bedürfnisse anderer aus der Schule wahrnehmen und darauf reagieren
* Beziehungsangebote über die eigene Klasse hinaus wahrnehmen und darauf reagieren, ggf. im Tausch
* Beziehungsangebote über die eigene Klassengemeinschaft hinaus, machen
* sich an gemeinschaftlichen Situationen aktiv beteiligen und diese mit vorbereiten (z. B. monatliches Forum, Schülervertretung, Dienste für die Schulgemeinschaft, Schulfeste)

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Aufgaben im Kontext der Bedürfnisse Aller der Schulgemeinschaft visualisiert darstellen
* Regeln im Kontext der Bedürfnisse Einzelner, der Klasse und der Schule darstellen
* Fotodokumentation von schulgemeinschaftlichen Materialien, Aktionen oder Veranstaltungen vornehmen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Bearbeitung der Schulordnung hinsichtlich der Bedeutung für die Klasse und für einzelne Personen
* Ausgestaltung einer gemeinschaftlichen Bedürfnispyramide für die Schule (z. B. die Schule braucht mehr Räume, Mitarbeitende, Materialien…)
* Aushandlung von Prozessen der Mitbestimmung bei schulbezogenen Entscheidungen
* …

  | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Übersichten über die Angebote, Materialien und gemeinschaftlichen Aktivitäten der ganzen Schule
* Bild-/Wortkarten zu den verschiedenen schulbezogenen Ämtern (Konfliktlotsen, Fahrzeugdienst, Kioskdienst, Schülervertretung, Schulgartendienst, Forum…)
* Kalender mit Veranstaltungen im Jahresverlauf, die die Schulgemeinschaft betreffen, auf dem Server
* Schulordnung und Regeln in Funktionsbereichen im Schulplaner und/oder auf dem Server
* Ich-Buch
* Schulzeitordner
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Technik
* Mathematik
* Geschichte
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Erkennen und Zeigen der eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse der Schulgemeinschaft
* Produkte, die die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft spiegeln, z. B. Regelplakat, Fotodokumentation
* Ich-Buch – Kapitel „Das ist meine Schule“ (inkl. der Bedürfnispyramide)
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeits- und Berufsfelder****Thema: So viele Berufe in meiner Umgebung**  | Primarstufe (SEP) Std.: 20 Jahr C  |
| spiralcurricular  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Neigungen und Interessen**

Schwerpunkt: **Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Erwerbsarbeit**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
 |  | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-4; 4.2; 5.5

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1;1.5; 2.1; 4.1-2; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |

|  |  |
| --- | --- |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Anlegen des individuellen arbeits- und berufsbezogenen Teils des Schulzeitordners
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Anschauen von Kinderbüchern zu verschiedenen Berufen, je nach individuellen Interessenslagen (Box mit einer Bücherauswahl steht bereit)
* Hantieren mit berufsbezogenen Realmaterialien
* Erleben von berufsbezogenen Umgebungen (Bäckerei, Supermarkt, Gärtnerei…)

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Unterrichtsgang in der Schulumgebung zum „Entdecken von Berufen“, dabei können Interviews mit Passanten auf der Straße geführt werden oder konkrete Betriebe besucht werden
* Zusammenstellung einer „Berufe-Kiste“ mit berufsbezogenen Realgegenständen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Darstellung eines Berufsbildes als Fotodokumentation oder Bilder-Quiz
* Darstellung des eigenen Traumberufs durch Fotodokumentation oder Bildercollagen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Entwicklung eines Interviewleitfadens für ein Berufe-Interview
* Ausgestaltung eines Steckbriefs für einen erkundeten Beruf oder einen Traumberuf
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** zwei Aufnahmegeräte für Interviews im Medienraum, weitere digitale Endgeräte haben entsprechende Aufnahme-Apps, die auch nutzbar sind
* Bücherkiste der Stadtbibliothek zum Thema Berufe kann bestellt werden
* Berufe-App auf den Tablets
* Vorlage Berufe-Steckbrief auf dem Server
* Vorlagen für den arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner auf dem Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Geschichte
* Politik
* Mathematik
* Biologie
* Sprache und Kommunikation
* Hauswirtschaft
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines erkundeten Berufs
* Präsentation zum Traumberuf
* arbeits- und berufsbezogener Teil des Schulzeitordners
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Primarstufe 3/4 Jahr D | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld:** *Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit**: „Unsere Dienste“- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  | **Hauswirtschaft****Ausgewogene Ernährung***Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück* |
| **Arbeits- und Berufsfelder***Arbeiten in der Landwirtschaft* | x |  |  | x | x |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeits- und Berufsfelder****Thema:** **Arbeiten in der Landwirtschaft**  | Jg. 3/4 Std.: 32 Jahr D  |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln** Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und** **Marktprozesse** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einfacher Wirtschaftskreislauf**
* **Materielle Güter**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**
 |  | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4; 3.1-2

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-4; 3.7; 5.1-2; 5.5; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.5; 2.1; 3.1; 4.1-2; 5.3; 5.6; 6.1-2

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensorische Übungen mit vielfältigem Material (z. B. Gerüche, Beschaffenheiten)
* Hantieren mit landwirtschaftsbezogenen Realmaterialien
* Wahrnehmen landwirtschaftlicher Arbeitsorte
* Anschauen von Kinderbüchern zu landwirtschaftlichen Arbeiten und Berufen

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Exkursion zum Bauernhof
* Hantieren mit dem Spiel-Bauernhof
* Interviews mit Personen, die auf dem Bauernhof arbeiten
* Zusammenstellung einer berufsbezogenen „Landwirtschafts-Kiste“

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Darstellung eines landwirtschaftlichen Berufsbildes als Fotodokumentation oder Bilder-Quiz
* Darstellung der individuellen Interessen an landwirtschaftlichen Tätigkeiten, z. B. Fotodokumentation, Bildercollagen, Rollenspiel

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Entwicklung von Fragen zu Tätigkeiten und Berufen in der Landwirtschaft
* Ausgestaltung eines Steckbriefs für einen erkundeten Beruf
* Hinterlegen individueller Neigungen und Stärken
* Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache: arbeits- und berufsbezogene mit der Landwirtschaft verwandte Begriffe, z. B. Landwirtin/Landwirt, Bäuerin/Bauer, Gärtnerin/Gärtner, Produktionsbetrieb, Landwirtschaft, Getreide, Milchwirtschaft
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb
* Bücherkiste zur Arbeit auf dem Bauernhof aus der Stadtbibliothek
* zwei Aufnahmegeräte für Interviews im Medienraum, weitere digitale Endgeräte haben entsprechende Aufnahme-Apps, die auch nutzbar sind
* Bücherkiste der Stadtbibliothek zum Thema Berufe
* Berufe-App auf den Tablets
* Vorlage Berufe-Steckbrief auf dem Server
* Vorlagen für den arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner auf dem Server
* Spielbauernhof
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Hauswirtschaft
* Biologie
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines erkundeten Berufs im Bereich der Landwirtschaft
* Dokumentation im arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Primarstufe 3/4 Jahr E | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld** *Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. -  |  |  | x | x | x |  | **Hauswirtschaft****Ausgewogene Ernährung***Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück* |
| **Arbeits- und Berufsfelder***Was Handwerkende alles können!* | x |  |  | x | x |  | **Technik****Werkzeuge und technische Geräte***Wir arbeiten in der Papierwerkstatt* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeits- und Berufsfelder****Thema:** **Was Handwerkende alles können!**  | Jg. 3/4 Std.: 50 Jahr E  |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln** Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**
 | **UVG- Technik** INHALTSFELD 1: **Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt** Schwerpunkt: **Technische** **Entwicklungen** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Technische Entwicklungen in der Arbeitswelt**

Schwerpunkt: **Werkzeuge und technische Geräte** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Manuell betriebene Werkzeuge**
* **Technische Geräte**

Schwerpunkt: **Technische Prozesse** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 4: **Produktherstellung**Schwerpunkt: **Einsatz von Werkzeugen, Maschinen, Werkstoffen und Materialien in technischen Arbeitsfeldern**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Produktionsabläufe** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
 | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-2

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-4; 4.2; 5.1; 5.5; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.5; 2.1; 4.1-2; 5.3; 5.6; 6.1-2

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensorische Übungen mit vielfältigem Material (z. B. Gerüche, Beschaffenheiten)
* Anschauen von Sachbüchern zu handwerklichen Arbeiten und Berufen
* Hantieren mit handwerksbezogenen Realmaterialien
* Wahrnehmen handwerksbezogener Arbeitsorte

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Exkursion zu Handwerksbetrieben
* Interviews mit Personen, die als Handwerkende arbeiten
* Zusammenstellung einer berufsbezogenen „Handwerks-Kiste“

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Darstellung eines handwerklichen Berufsbildes als Fotodokumentation oder Bilder-Quiz
* Darstellung der individuellen Interessen an handwerklichen Tätigkeiten, z. B. Fotodokumentation, Bildercollagen, Rollenspiel

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Entwicklung von Fragen zu Tätigkeiten und Berufen im Handwerk
* Ausgestaltung eines Steckbriefs für einen erkundeten Handwerksberuf
* Hinterlegen individueller Neigungen und Stärken
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** arbeits- und berufsbezogene auf die ausgewählten handwerklichen Berufe bezogene Begriffe, z. B. Bäckerin/Bäcker, Malerin/Maler; Lackiererin/Lackierer, Tischlerin/Tischler, Maurerin/Maurer.
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Kooperation mit Bäckerei, Malerbetrieb, Tischlerei und Baubetrieb
* zwei Aufnahmegeräte für Interviews im Medienraum, weitere digitale Endgeräte haben entsprechende Aufnahme-Apps, die auch nutzbar sind
* Berufe-App auf den Tablets
* Bücherkiste der Stadtbibliothek zum Thema Handwerksberufe
* Vorlage Berufe-Steckbrief auf dem Server
* Vorlagen für den arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner auf dem Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Geschichte
* Mathematik
* Technik
* Sprache und Kommunikation
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines erkundeten Berufs im Bereich des Handwerks
* Dokumentation im arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 5-7 Jahr A | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Ich als Verbraucherin oder Verbraucher***Taschengeld & Co.* | x |  |  |  |  |  | **Mathematik** *Wir rechnen mit Geld***Hauswirtschaft****Viele Produkte im Supermarkt- Wie soll ich mich entscheiden?***Gut und günstig - So finde ich Lebensmittel im Supermarkt* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Ich als Verbraucherin oder Verbraucher****Thema:** **Taschengeld & Co**  | Jg. 5-7 Std.: 26 Jahr A |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**

Schwerpunkt: **Wert und Gegenwert in Wirtschafts-****abläufen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Funktionen von Geld**
* **Zahlungsverkehr**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Markt-****prozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Materielle Güter**
* **(Online-)Handel**
 | **UVG-Mathematik** INHALTSFELD 3: **Größen und Messen**Schwerpunkt: **Geld**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Grundlegender Umgang mit Geld**
* **Sortierstrategien und Wertigkeit**
* **Zählen, Wechseln und Vergleichen**
* **Stützpunktvorstellungen zu Preisen und Geldeinheiten**

**UVG-Hauswirtschaft**INHALTSFELD 3:**Qualität und Konsum**Schwerpunkt: **Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einkauf**
* **Produktvergleich**
* **Werbung**

**…** | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-3; 3.7; 4.1.-3; 5

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.4; 2.1; 4.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* ein möglichst umfassendes Verständnis zum Thema Geld wird beispielhaft am Thema Taschengeld bearbeitet
* Kernfragen: „Warum ist Geld entstanden?“, „Stellt euch vor, es würde kein Geld geben? Wie könnten wir trotzdem die Sachen bezahlen, die wir im Leben brauchen?“ (Exemplarisch Probleme des reinen Tauschhandels herausarbeiten und ansatzweise Modell des wirtschaftlichen Handelns)
* Kernfrage: „Wozu brauchen wir Geld?“ (Funktionen des Geldes herausarbeiten: Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel) und mit Beispielen aus der Lebenswelt illustrieren, dabei auch Funktion der Bank, eines Girokontos einbeziehen
* Kernfrage: „Wie verwende ich mein Taschengeld?“ (Selbstbeobachtung/Buchführen/Budgetplanung und -kontrolle; Verständnis für Geldwertigkeiten entwickeln, Reflexion der eigenen Güterknappheit, des Entscheidungszwangs, Planung unter Blick auf Bedarf und Bedürfnis)
* Kernfrage: „Wie kann ich heute meine Sachen bezahlen?“ (exemplarische Betrachtung des Zahlungsverkehrs inklusive der Vorteile und Gefahren, durch z.B. Barzahlung, elektronische Zahlung exemplarisch mit Bankkarte, kontaktlos per Handy)
* Kernfrage: „Was mache ich, wenn mein Geld nicht reicht?“ (Thema Verschuldung)
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Geldstücke und -scheine wahrnehmen
* Tauschgeschäfte erleben
* Einkaufsprozesse mit besonderer Aufmerksamkeit auf Bezahlvorgänge erleben

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Geldstücke und -scheine sortieren und ordnen
* Einkaufsspiele zum wirtschaftlichen Handeln mit dem Taschengeld spielen
* Interviews führen mit Erwachsenen und Jugendlichen zur Frage „Wozu ist das Geld da?“/“Wozu benutzt du dein Geld?“
* Rollenspiele auf der Grundlage von Fallbeispielen zum Taschengeldparagrafen
* Interview mit Expertin bzw. Experte aus der Schuldnerberatung

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Kauflisten erstellen mit Bildern und Zuordnungen der Geldwerte
* Wunschzettel aus Prospektmaterial inklusive der Preise zusammenstellen
* Bezahlmöglichkeiten im Bild darstellen
* Rollenspiele zu verschiedenen Situation im Umgang mit Tauschhandel/Handel und Taschengeld
* Fotodokumentation von Bezahlsituationen im Supermarkt erstellen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Dokumentation zur Taschengeldverwendung führen
* Pro-Contra-Debatte: Sollte der Taschengeldparagraf gesetzlich anders geregelt werden
* Analyse des Wunsch- und Konsumverhaltens unter Nutzung aktueller Werbung
* beispielhaftes Erarbeiten von Bezahlmöglichkeiten im Internet
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von Geldwerten (Euro, Cent), Bezahlweisen (bar, EC-Karte, Handy-Apps), Geldaufbewahrung (Bank, Sparschwein, Sparstrumpf), Taschengeld, Schulden
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Materialien zur Geschichte des Geldes
* Spiel „Unser Einkaufsladen“ (wirtschaftliches Handeln mit Taschengeld)
* Selbstbeobachtungsbögen zur Taschengeldverwendung
* Arbeitsvorlage: Auskommen mit dem Taschengeld
* Rollenkarten für Spiele zum reinen Tauschhandel
* Informationsmaterial und Papierspielgeld der Geldinstitute
* Materialien von Institutionen des Verbraucherschutzes sowie der Schuldnerberatungen
* Fallbeispiele zum Taschengeldparagrafen
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Mathematik
* Erdkunde
* Hauswirtschaft
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Rollenspiele zur Lösung der in den Fällen zum Taschengeldparagrafen dargestellten Konflikte
* Budgetdokumentation der Taschengeldverwendung bei der Klassenfahrt
* Selbstbeobachtungsbögen zur Taschengeldverwendung
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 5-7 Jahr B | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Ich als Verbraucherin oder Verbraucher** *Wir erforschen ressourcenschonendes Handeln* | x | x |  |  |  |  | Hauswirtschaft**Nachhaltiges Handeln im Haushalt***"Wegwerfen? - Nein danke!"* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Ich als Verbraucherin oder Verbraucher****Thema:** **Wir erforschen ressourcenorientiertes Handeln** | Jg. 5-7 Std.: 34 Jahr B |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**
* **Bedürfnisse Anderer**
* **Bedürfnisse von Gemeinschaften und Gesellschaften**

Schwerpunkt: **Tauschhandel, Funktionen von Geld und Zahlungsverkehr**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Tauschhandel**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt**: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuell nachhaltiges Handeln**
* **Kollektiv nachhaltiges Handeln**
 | **UVG-Hauswirtschaft**INHALTSFELD 3:**Qualität und Konsum**Schwerpunkt: **Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einkauf:**
* **Produktvergleich**
* **Werbung**

INHALTSFELD 4:**Nachhaltigkeit im privaten Haushalt**Schwerpunkt: **Ressourcenschonendes Handeln**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Abfallvermeidung**
* **Energieeinsparung**

**…** | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.4-5; 3.7; 4.1-3; 5.1-3

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1; 3.2; 4.1-2; 5.3; 5.6; 6.1-2; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3.1-3

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Klärung des Ressourcenbegriffs
* beispielhafte Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten für individuelles und gemeinschaftliches ressourcenorientiert nachhaltiges Verhalten, ggf. am Thema Ökobilanz von Textilherstellung
* Kernfrage: „Welche Ressourcen haben wir und wie gehen wir damit um?“ (Sammlung zentraler gemeinschaftlicher Ressourcen, Verbindung mit BNE und den SDG)
* Kernfrage: „In welchen Lebensbereichen findet Verschwendung statt?“ (Sammlung in lebensweltbezogenen Bereichen wie Lebensmitteln, Energie, Geld, Müll)
* Kernfrage: „An welchen Stellen verhalte ich mich verschwenderisch, wie kann ich das vermeiden? Wie kann ich Ressourcen schonen?“ (Analyse der individuellen Möglichkeiten)
* Kernfrage: „An welchen Stellen können wir in Gemeinschaften, z. B. Familie, Klassen, Schulgemeinschaften, Verschwendungen vermeiden? Wie können wir Ressourcen schonen?“ (Zusammenstellung von Möglichkeiten aus unterschiedlichen Perspektiven)
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Im Alltag vorhandene Ressourcen wahrnehmen, z. B. Wasser, Nahrung, Geld.
* Verzicht auf alltägliche Ressourcen erleben, z. B. bewusstes Aussparen von etwas vorher eher Selbstverständlichem

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Zusammenstellung von Realgegenständen im Sinne einer „Landschaft unserer Ressourcen“ („Was ich täglich benötige.“)
* Erkundungen zu alltäglich benötigten Ressourcen für die Klassen- oder Schulgemeinschaft
* Müllsammlung in der Schule oder Zuhause
* Zusammenstellungen von nicht notwendig erscheinenden Dingen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Collage erstellen bzgl. nicht notwendiger Dinge
* Collage erstellen zu Ressourcen, die geschont werden sollten
* Entwicklung einer Fotodokumentation für individuellen und/oder gemeinschaftliches ressourcenschonendes Handeln

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Ratgeber/Flyer für ressourcenschonendes Handeln im Alltag entwickeln
* Kurzvortrag für andere Klassen zum ressourcenschonenden Handeln entwickeln
* Regeln für ressourcenschonendes Handeln im Schulalltag aufstellen
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von verschiedenen Ressourcen, Nachhaltigkeit, Bilanz
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Verschiedene Filme auf dem Server im Kontext von BNE (Ökobilanzen etc.)
* Arbeitsmaterial zu den CO2-Auswirkungen (siehe Server)
* Taschengeld-/Budgetplaner (auch für Klassenkassen nutzbar) auf dem Server
* …

  |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Politik
* Biologie
* Hauswirtschaft
* Chemie
* Technik
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Ratgeber verfassen, z.B. als Fotodokumentation, PowerPoint-Präsentation, Lernplakat/Flyer zu Handlungsmöglichkeiten für ressourcenschonendes Verhalten im Alltag
* Beobachtungen zu individuell ressourcenschonendem Verhalten
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 5-7 Jahr C | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Ich als Verbraucherin oder Verbraucher***Wir erforschen Werbung und kaufen verantwortungsbewusst ein!* | x | x |  |  |  |  |  |
| **Arbeits- und Berufsfelder***Wie arbeiten Händlerinnen und Händler?* | x |  |  | x | x |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Ich als Verbraucherin oder Verbraucher****Thema:** **Wir erforschen Werbung und kaufen verantwortungsbewusst ein** | Jg. 5-7 Jahr Std.: 16 Jahr C |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einfacher Wirtschaftskreislauf**
* **Immaterielle Güter**
* **Materielle Güter**
* **(Online-)Handel**
* **Werbung**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt: **Reflektiertes Handeln als Verbraucherin** **oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuell nachhaltiges Handeln**
* **Kollektiv nachhaltiges Handeln**
 | **UVG-Hauswirtschaft**INHALTSFELD 3: **Qualität und Konsum**Schwerpunkt: **Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einkauf**
* **Produktvergleich**
* **Werbung**

**…** | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-2; 3.4; 3.7; 4.1-4; 5

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1; 3.2; 4.1-2; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3.1-3

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Kernfrage: „Was ist Werbung und warum gibt es sie?
* Kernfrage: „Welche Formen der Werbung werden genutzt?“
* Kernfrage: „Kann Werbung mich und meinen Konsum beeinflussen? Wie kann ich als Konsumentin/Konsument verantwortungsbewusst einkaufen?“
* Kernfrage: „Wie könnte ich als Händlerin oder Händler Werbung gezielt einsetzen, um meinen Umsatz zu steigern?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Konsumbedürfnisse des Alltags erleben
* eigene Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken
* auditive oder visuelle Werbeeindrücke aufnehmen

Aktiv-handelnd (enaktiv): * konsumierte Realgegenstände aus dem Alltag zusammenstellen, mit deren Werbemaßnahmen verbinden und hinsichtlich der Notwendigkeit sortieren (nach der Bedürfnispyramide)
* Präsentation einer Werbeveranstaltung für ein Produkt

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Erstellen eines Werbeplakats
* Analyse von Werbematerial, Sortierung als Collage
* Ausgestaltung des Schulkiosks oder eines Verkaufsstandes in der Schule mit gezielten Werbestrategien
* Collagen mit Produktvergleichen auf der Basis von Werbung und Preis erstellen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Analyse der individuellen Lieblingswerbung
* Entwicklung eines Werbeslogans oder einer Radiowerbung
* Abgleich der individuellen Konsumbedürfnisse mithilfe des Taschengeldbudgetplaners und verantwortungsbewusst einkaufen
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe Konsum, Konsumentin/Konsument, Werbung, Beeinflussung, Umsatzsteigerung
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Beispiele von Werbung: Plakat, Videoclip, Werbung im Internet, Werbeprospektmaterial zur Weiterverwendung
* Prioritätenspiel auf der Basis der Bedürfnispyramide
* Informationstexte und Bilder über Bedarfe und Güterarten und zum Zusammenhang von Werbung und Konsum Jugendlicher
* …

  |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Mathematik
* Hauswirtschaft
* Kunst
* Musik
* Sprache und Kommunikation
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines Werbeplakats/Slogans/Radiowerbung
* Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen zum individuellen Konsumverhalten
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeits- und Berufsfelder****Thema:** **Wie arbeiten Händlerinnen und Händler?**  | Jg. 5-7 Std.: 30 Jahr C  |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einfacher Wirtschaftskreislauf**
* **Immaterielle Güter**
* **Materielle Güter**
* **(Online-)Handel**
* **Werbung**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**
 |  | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 2.1-2; 2.4; 3.1-2

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-4; 3.7; 4.1-4; 5; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 2.1; 3.1; 4.1-2

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3.1-3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Grundlegende Klärung des Begriffs Handel, verbunden mit dem einfachen Wirtschaftskreislauf
* Kernfrage: „Wie verdient ein Händler sein Geld?“
* Kernfrage: „Welche Arbeiten, Tätigkeiten und Berufe gibt es im Handel?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Anschauen von Kinderbüchern zu Arbeiten und Berufen im Handel
* Hantieren mit Realmaterialien zum Handel: Einkaufsladen, Kasse, Waagen
* Wahrnehmen handelsbezogener Arbeitsorte

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Exkursionen zum Wochenmarkt, zum Supermarkt
* Interviews mit Personen, die im Handel arbeiten
* Zusammenstellung einer Kiste zu Berufen im Handel

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Darstellung eines Berufsbildes aus dem Handel als Fotodokumentation oder Bilder-Quiz
* Darstellung der individuellen Interessen an Tätigkeiten im Handel, z. B. Fotodokumentation, Bildercollagen, Rollenspiel

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Entwicklung von Fragen zu Tätigkeiten und Berufen im Handel
* Ausgestaltung eines Steckbriefs für einen erkundeten Beruf im Handel
* Hinterlegen individueller Neigungen und Stärken
* Vergleich zwischen Online-Handel und Vor-Ort-Handel
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** arbeits- und berufsbezogene auf den Handel bezogene Begriffe: Verkäuferin/Verkäufer, Kassiererin/Kassierer, Einkäuferin/Einkäufer, Lageristin/Lagerist…
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Planspiel Handel
* Arbeitsblatt zum einfachen Wirtschaftskreislauf
* zwei Aufnahmegeräte für Interviews im Medienraum, weitere digitale Endgeräte haben entsprechende Aufnahme-Apps, die auch nutzbar sind
* Berufe-App auf dem Tablet
* Bücherkiste der Stadtbibliothek zum Thema Berufe
* Vorlage Berufe-Steckbrief auf dem Server
* Vorlagen für den arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner auf dem Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Mathematik
* Hauswirtschaft
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines erkundeten Berufs im Bereich des Handels
* Dokumentation im arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 8-10 Jahr A | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die* *Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  |  |
| **Bedeutung von Arbeit***Arbeit, Arbeit, nichts als Arbeit?* | x | x |  | x |  |  |  |
| **Bedeutung von Arbeit***I care…* |  | x |  | x |  |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Bedeutung von Arbeit****Thema:** **Arbeit, Arbeit, nichts als Arbeit**  | Jg. 8-10 Std.: 26 Jahr A |
| spiralcurricular in Jg. 8-10 |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**

INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**
* **Leistung**
* **Reflexion**

Schwerpunkt: **Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Erwerbsarbeit**
* **Hausarbeit**
* **Freiwilligenarbeit**
 |  | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1; 3.4; 3.7; 4.1.-3; 5; 6.1-3

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 2.1; 3.2-3; 4.1-2; 5.1-4; 5.9; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Kernfrage: „Was ist Arbeit?“ – Differenzierung in Erwerbsarbeit, Haushaltsarbeit, Freiwilligenarbeit
* Kernfrage: „Welche individuelle und gesellschaftliche Bedeutung hat Arbeit für die Menschen?“
* Kernfrage: „Welche Erfahrungen mit Arbeit habe ich in meinem Leben bereits gemacht und wie stehe ich zu Arbeit?“
* Kernfrage: „Welche Gründe sprechen für die Ausübung einer Erwerbsarbeit?“
* Kernfrage: „Welche Arbeits- und Berufsfelder gibt es?“
* Kernfrage: „Wo und wie kann und möchte ich später einer Arbeit nachgehen?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Teilhabe an Gesprächen über die Bedeutung von Arbeit

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Verschiedene Gegenstände zum Thema Arbeit sammeln und zusammenstellen
* Interview führen mit einer arbeitenden Person

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Eine Mindmap mit Bildern erstellen zum Thema: Arbeit von Menschen
* Plakatgestaltung mit Bildern: Arbeit bedeutet für mich…
* Austausch: Meine Erfahrungen mit Arbeit sind…

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Eine Mindmap erstellen zum Thema: Arbeit von Menschen
* Plakatgestaltung: Arbeit bedeutet für mich…
* Austausch: Meine Erfahrungen mit Arbeit sind…
* Analyse guter Gründe für Erwerbsarbeit
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von Hausarbeit, Erwerbsarbeit, Freiwilligenarbeit, Beruf, Berufung, Existenzsicherung, Arbeitszufriedenheit
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Kartenset mit verschiedenen Situationen: Ist das Arbeit?
* Erklärfilm: Warum arbeiten wir?
* Fallgeschichten für Rollenspiel zum Thema „Pro und Kontra Erwerbsarbeit“
* Kartenset: Gründe für Erwerbsarbeit
* BO-Ordner
* Arbeitsvorlagen zu den Kernfragen auf dem Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Mathematik
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation der individuellen Bedeutung von Arbeit
* Plakat zu den Gründen für Erwerbsarbeit
* Präsentation zur Darstellung eines individuell bedeutsamen Berufs- und Arbeitsfeldes
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Bedeutung von Arbeit****Thema: I Care…**  | Jg. 8-10 Std.: 50 Jahr A |
| spiralcurricular in Jg. 8-10 |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 2: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**
* **Leistung**
* **Reflexion**

Schwerpunkt: **Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Freiwilligenarbeit**
 |  | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1; 3.4; 3.7; 4.2; 5; 6.1

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 2.1; 3.2-3; 4.1-2; 5.1-4; 5.9; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Wahrnehmung und Schärfung des Bewusstseins ehrenamtlichen oder freiwilligen Engagements von Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland mitsamt der möglichen Tätigkeitsfelder
* Verständnis für Hintergründe zur Ausübung vor Freiwilligenarbeit (Gründe, Rollen, Rechten und Pflichten, die freiwillig eingegangen werden, rechtlicher Rahmen…)
* Kernfrage: „Was genau ist das Ehrenamt oder der Freiwilligendienst? Welche Einsatzfelder und Merkmale gibt es in Deutschland für ein entsprechendes Engagement?“
* Kernfrage: „Was genau kann ich tun? Wie kann ich mich engagieren und was muss ich dabei beachten?“
* Kernfrage: „Wie sieht das Ehrenamt in der Praxis aus?“
* Kernfrage: „Was bringt mir ein Ehrenamt? Wofür könnte ich mich engagieren?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen**:

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Ehrenamt und/oder Freiwilligendienst wahrnehmen, z. B. Feuerwehr

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Interview mit Ehrenamtlichen in der Praxis
* Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Wo und wie engagierst du dich?
* Exkursion in z.B. das Tierheim oder zur Tafel zum genaueren Kennenlernen ehrenamtlichen Engagements

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Plakatpräsentation: bildliche Darstellung der Freiwilligenengagements in der Region (Sportvereine, Rettungsdienste, Feuerwehr, Tafeln. weitere Organisationen…) und Sortierung nach Einsatzbereichen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Analyse der Freiwilligendienste in der Region
* Debatte: „Engagement ohne Geld? Ja, warum nicht?“ – Analyse von Gründen für freiwilliges Engagement
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von Ehrenamt, Freiwilligendienst, Erwerbsarbeit, Bundesfreiwilligendienst, Rechte, Pflichten
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Beispielfälle für jugendliches freiwilliges Engagement (auf dem Server)
* Statistiken zum Ehrenamt in Deutschland (per Internet sind aktuelle Zahlen abrufbar)
* Rollenkarten für Debatte zum ehrenamtlichen Engagement
* Interviewleitfäden zum Thema Ehrenamt
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Politik
* Hauswirtschaft
* Biologie
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Flyer zum Ehrenamt für Jugendliche/junge Erwachsene in der Region
* Präsentation eines Interviews mit einer sich ehrenamtlich engagierenden Person
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 8-10 Jahr B | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  |  |
| **Bedeutung von Arbeit***Im Haushalt ist was los!* | x | x |  | x |  |  | **Hauswirtschaft****Vielfalt der Ess- und Tischkulturen***Gern lad ich mir Gäste ein***Mathematik***Wir organisieren unser eigenes Klassen-/Stufensportfest* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Bedeutung von Arbeit****Thema:** **Im Haushalt ist was los!** | Jg. 8-10 Std.: 20 Jahr B |
| spiralcurricular in Jg. 8-10 |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftliches Handeln als Grundlage****menschlicher Existenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Bedürfnisse**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt: **Handlungsrahmen als Verbraucherin oder** **Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflichten als Verbraucherin/Verbraucher**
* **Rechte als Verbraucherin/Verbraucher**

Schwerpunkt**: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Schutz für Verbraucherinnen/Verbraucher**

INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**
* **Leistung**
* **Reflexion**

Schwerpunkt: **Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Haushaltsarbeit**
 | **UVG-Hauswirtschaft**INHALTSFELD 1: **Haushaltsmanagement**Schwerpunkt: **Sicherheit und Unfallvermeidung**Fachlicher Aspekt:* **Arbeitsplatzsicherheit und Unfallvermeidung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 2:**Lebensstile und Ernährung**Schwerpunkt: **Nahrungszubereitung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Fachspezifische Techniken**
* **Zubereitung nach Rezepten**

INHALTSFELD 5: **Wohnen und Leben**Schwerpunkt: **Leben im privaten Haushalt**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Haushalt führen**
* **Raumpflege**
* **Textil- und Wäschepflege**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

**UVG-Mathematik**INHALTSFELD 3: **Größen und Messen**Schwerpunkt: **Geld**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Grundlegender Umgang mit Geld**
* **Sortierstrategien und Wertigkeit**
* **Zählen, Wechseln und Vergleichen**
* **Stützpunktvorstellungen zu Preisen und Geldeinheiten**
* **Rechnen mit Geld**

**…** | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1; 3.7; 4.2.-3; 5; 6.1
* **Sozialisation:**
* Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 2.1; 3.2; 4.1-3; 5.2; 5.4; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Entwicklung von Verständnis für Haushaltsarbeit als alle lebenspraktischen Arbeiten, die im Haushalt anfallen (Verknüpfung mit dem Diensteplan), dazu gehört auch die Care-Arbeit um Familienangehörige und die notwendige Budgetplanung.
* Im Kontext dieser Einheit bietet sich die gemeinsame Budgetplanung für das Klassenfest/Stufenfest an.
* Kernfrage: „Was gehört alles zur Haushaltsarbeit?“
* Kernfrage: „Wer erledigt die Haushaltsarbeit?“
* Kernfrage: „Was sind die Einnahmen und Ausgaben eines Haushalts und wie kann die Finanzplanung gelingen?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Aktive Teilhabe an praktischen haushaltsbezogenen Aufgaben

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Haushaltsbezogene Dienste und Arbeiten ausführen
* Persönlichen Haushaltsplan mithilfe von Papiergeld und Bildkarten darstellen
* Rollenspiele zum Umgang mit unerwarteten Kosten für den Haushalt (z. B. Autoreparatur, Familienurlaub, Waschmaschine kaputt, günstigerer Handyvertrag)

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Analyse und bildliche Darstellung: Welche Arbeiten fallen bei mir zuhause an und wer erledigt was?
* Plakat: Darstellung der Ausgaben für den individuellen haushaltsbezogenen Lebensbereich

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Verschiedene Arten von Einnahmen benennen und auf die zukünftige individuelle Lebensplanung beziehen
* Persönliche Einnahmen und Ausgaben planen und die Vorteile der Planung erfassen
* Unterscheidung in fixe Ausgaben und variable Ausgaben
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von Finanzplanung, Haushaltsarbeiten wie z. B. Staubsaugen, Putzen, Waschen, Fegen, Geschirr spülen, Einkaufen, Budget, Einnahmen, Ausgaben, fixe Ausgaben, variable Ausgaben, Lohn, Gehalt, Miete, Nebenkosten
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Vorlagen zur Budgetplanung, vgl. Unterrichtsvorhaben zum Taschengeld
* Nutzung von Online-Rechnern oder Budget-App zur Haushaltsplanung, z.B. Budgetrechner der Schuldnerberatung
* Diensteplan
* Statistiken zu monatlichen Konsumausgaben
* BO-Ordner
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Hauswirtschaft
* Mathematik
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Vormachen-Nachmachen
* Feedback im Hinblick auf die Qualität der Erledigung von Haushaltsarbeiten im schulischen Kontext
* Präsentation des persönlichen Haushaltsplaners
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sekundarstufe I 8-10 Jahr C | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  |  |
| **Arbeits- und Berufsfelder** *Arbeiten in Industrie und Dienstleistung* | x | x |  |  |  |  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeits- und Berufsfelder****Thema: Arbeiten in Industrie und Dienstleistung**  | Jg 8-10 Std.: 60 Jahr C  |
| spiralcurricular |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**
 |  | **Motorik**:* Entwicklungsaspekt(e):3.1-2

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e):3.1-4; 4.2; 5.1; 5.5; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.3; 1.5; 2.1; 4.1-2

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |

|  |  |
| --- | --- |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Kernfrage: „Was ist ein Betrieb? Was ist ein Unternehmen? Was ist Dienstleistung?“
* Kernfrage: „Welche Dienstleistungsberufe gibt es?“
* Kernfrage: „Welche Arbeits- und Berufsfelder gibt es in der Industrie?“
* Kernfrage: „Was erwartet mich in einem Praktikum?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Aktive Teilhabe an betrieblichen Erkundungen

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Recherchearbeit nach den Dienstleistungsbetrieben in der Umgebung.
* Recherchearbeit nach Industriebetrieben in der Umgebung
* Erkundung von Klein- und mittelständischen Betrieben vor Ort
* Befragung von Unternehmenden zu ihrem Weg in die Selbstständigkeit, ihren Aufgaben und Erfolgsstrategien
* Exkursion zu einem Industriebetrieb

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Plakatgestaltung zu Dienstleistungsberufen, Differenzierung in öffentliche und private Dienstleistungsbetriebe
* Mindmap oder Plakatgestaltung zu Dienstleistungsbetrieben in der Umgebung
* Mindmap oder Plakatgestaltung zu Industriebetrieben in der Umgebung
* Collage zu einem Betrieb

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Reflexion von Praktikumserwartungen
* Präsentation der besuchten Unternehmen oder Betriebe
* Vorstellung der Unternehmerpersönlichkeiten.
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Begriffe, Bezeichnung von Dienstleistung, Betrieb, Industrie, Unternehmen, Praktikum
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Fragenkataloge für die Befragung von Unternehmenden
* Aufnahmegeräte für Interviews im Medienraum, weitere digitale Endgeräte haben entsprechende Aufnahme-Apps, die auch nutzbar sind
* Bücherkiste der Stadtbibliothek zum Thema Berufe
* Vorlage Berufe-Steckbrief auf dem Server
* Vorlagen für den Arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner auf dem Server
* BO-Ordner
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Biologie
* Politik
* Hauswirtschaft
* Technik
* Projekt: Vielfalt
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines erkundeten Berufs im Bereich von Dienstleistung oder Industrie
* Dokumentation im arbeits- und berufsbezogenen Schulzeitordner
* Darstellung einer Unternehmerpersönlichkeit
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Berufspraxisstufe Jahr D | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  |  |
| **Arbeitswelt***Ich trete für mich und andere ein!* |  |  | x |  |  |  |  |
| **Arbeitswelt***Ich bewerbe mich!* |  |  |  |  | x | x | **Sprache und Kommunikation****Bewerbungsgespräche führen***Wir üben das Bewerbungsgespräch für das Praktikum***Die schriftliche Bewerbung***Ich schreibe eine Bewerbung für das Praktikum* |
| **Arbeitswelt***Zukunftswerkstatt – mein Weg in Arbeit und Beruf* |  |  |  | x | x | x |  |
| **Arbeitswelt***Unsere Schülerinnen-/Schülerfirma* | x |  | x | x | x | x | **Technik****Arbeits- -und Berufsfelder***Wir arbeiten im Reparaturcafé***Hauswirtschaft****Arbeits- und Berufsfelder***Wir arbeiten im Kiosk und im (Reparatur-)Café (Schülerinnen-Schülerfirma)* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Ich trete für mich und andere ein** | BPS Std.: 20 Jahr D |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

Schwerpunkt: **Vorgesetzte und Arbeitgebende**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rollen und Aufgaben von Vorgesetzten**
* **Rollen und Aufgaben von Arbeitgebenden**

Schwerpunkt: **Selbstvertretung, Mitbestimmung,** **Personalvertretung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbstvertretung**
* **Mitbestimmung**
* **Personalvertretung**
 |  | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1; 3.4; 3.7; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.3-4; 2.1-2; 3.2-3; 4.1; 5.1-3; 5.9; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Kernfrage: „Welche Fähigkeiten benötige ich für meine Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einem Betrieb oder in der Werkstatt? Was sind meine Stärken und Schwächen?“
* Kernfrage: „Wie muss ich mich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter Vorgesetzten und Chefs gegenüber verhalten und wie müssen sie sich mir gegenüber verhalten? Welche Rechte und Pflichten gibt es?“
* Kernfrage: „Welche Mitbestimmungsrechte habe ich bei betrieblichen Situationen wie Überstundenanordnung, Zuschläge auf Arbeitsleistungen, Ausgestaltung des Arbeitsplatzes?“
* Kernfrage: „Welche Rolle haben Betriebsräte und Werkstatträte?“
* Kernfrage: „Wie kann ich meine individuellen Bedürfnisse an eine Arbeitsplatzausgestaltung ansprechen? Wie spreche ich Konflikte an?“
* Kernfrage: „Welche Gremien benötige ich ggf. in meiner individuellen Situation?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Aktive Teilnahme an simulierten Situationen der Selbstvertretung und Mitbestimmung

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Interview mit einem Werkstattratsmitglied
* Interview mit einem Betriebsratsmitglied
* Rollenspiele zu Mitarbeitergesprächen mit unterschiedlichen Inhalten

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Erweiterung der Darstellung des individuellen Netzwerks
* Fotodokumentation zur Lösung von Fällen der Mitwirkung im Betrieb

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Erweiterung des individuellen Netzwerks
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Mitbestimmung, Rechte, Pflichten, Werkstattrat, Betriebs-/Personalrat
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Materialien der Schülervertretung
* Erklärfilm zur betrieblichen Mitbestimmung
* Jugendarbeitsschutzgesetz
* Gesetzestexte zur betrieblichen Mitbestimmung
* Fallbeispiele aus der WfbM/Werkstattrat
* Fallbeispiele aus der Mitarbeit in Betrieben
* Informationsblatt zum Kündigungsschutz
* Rollenkarten für Rollenspiele zur betrieblichen Mitbestimmung
* Informationsblatt zur Jugend- und Auszubildendenvertretung
* Informationen zum Persönlichen Budget und zum Betreuungsrecht
* BO-Ordner
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Politik
* Sprache und Kommunikation
* Biologie
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Entwicklung eines Flyers zu Mitbestimmungsmöglichkeiten in Betrieben und Werkstätten
* Darstellung der Ansprechpersonen im individuellen Netzwerk
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Ich bewerbe mich** | BPS Jahr D 14 Std.  |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**

INHALTSFELD 6: **Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**Schwerpunkt: **Zukunftsorientierung in die Arbeitswelt**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Zukunftswünsche**
* **Bewerbungen**
* **Stellenangebote**
 | **UVG- Sprache und Kommunikation**BEREICH: **Kommunizieren – Sprechen und Zuhören**Inhalte:* **Mit anderen kommunizieren**
* **Vor anderen sprechen und etwas szenisch darstellen**

BEREICH: **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**Inhalte: * **Sprachliche Verständigung erforschen**
* **An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten**

BEREICH**: Schreiben**Inhalte: * **Über Schreibfertigkeiten verfügen**
* **Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen**

**…** | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-2
* **Kognition:**
* Entwicklungsaspekt(e): 3.1-4; 4.2-3; 5.5; 6.1-4

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.2; 1.5; 2.1-3; 3.1; 3.4; 4.1; 5.5; 5.9

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |

|  |  |
| --- | --- |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* fächerübergreifende Bearbeitung von mündlichen und schriftlichen Bewerbungssituationen
* Schülerinnen und Schüler nutzen ihren SchlüsselkomPASS zur Einschätzung ihrer Stärken und Fähigkeiten, die sie in mündlichen und schriftlichen Bewerbungssituationen besonders herausstellen können
* Vielfältige Übungs- und Trainingssituationen ermöglichen ein zunehmend selbstsicheres Auftreten.
* Reflexion vielfältiger Anschauungssituationen erlaubt kriteriengeleitete Einordnungen von gelungenen und wenig gut gelungenen Situationen und können Modell stehen für die eigene Weiterentwicklung
* die Einbindung externer Personen, z. B. der kooperierenden Praktikumsbetriebe, ermöglicht authentische Lernsituationen
* Audio- und Videoaufnahmen spiegeln das eigene Verhalten und erlauben mit einer wertschätzenden Reflexion einen Zugang und eine Einschätzung der individuellen Ausgangslage.
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* simulierte Bewerbungssituationen erleben

Aktiv-handelnd (enaktiv): * anstehende Bewerbungssituationen im Rollenspiel vorbereiten und bearbeiten

Bildlich-darstellend (ikonisch): * kriteriengeleitete Reflexion der eigenen Stärken und Fähigkeiten mithilfe der Piktogramme des SchlüsselkomPASS
* einen visualisierten Lebenslauf erstellen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Kriteriengeleitete Simulation und Reflexion von Telefon- und Bewerbungsgesprächen
* Schriftliche Bewerbungen für anstehende Praktika entwerfen
* Erarbeitung eines Lebenslaufs
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** Bewerbungsmappe, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch
* …

  | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Kommunikationshilfen (UK)
* Kriterien und Checklisten für gelingende Bewerbungsgespräche (interne und externe), auch im Abgleich mit dem schulinternen SchlüsselkomPASS
* Kriterien und Checklisten für gelingende Bewerbungsschreiben und Bewerbungsmappen (interne und externe), auch im Abgleich mit dem schulinternen SchlüsselkomPASS
* Bewerbungstraining (auch am Telefon) mit externer Kooperation
* Audio- und Videoaufnahmemöglichkeiten
* Externe Videobeispiele
* Materialien der Bundesagentur für Arbeit
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Sprache und Kommunikation
* Kunst
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Kriteriengeleitetes Durchführen und Reflektieren von simulierten und realen Telefongesprächen
* Kriteriengeleitetes Durchführen und Reflektieren von simulierten und realen Bewertungsgesprächen
* Rückmeldungen auf Entwürfe von schriftlichen Bewerbungen mithilfe des schulinternen und eines schulexternen Feedbackbogens
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Zukunftswerkstatt: Mein Weg in Arbeit und Beruf**  | BPS Std.: 60 Jahr D  |
| spiralcurricular in der BPS |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**
* **Leistung**
* **Reflexion**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**

INHALTSFELD 6: **Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**Schwerpunkt: **Zukunftsorientierung in die Arbeitswelt**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Zukunftswünsche**
* **Anlernen und Ausbildung**
* **Stellenangebote**

Schwerpunkt: **Beratung, Unterstützung und Assistenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Beratung**
* **Unterstützung**
* **Assistenz**
 |  | **Motorik**:* Entwicklungsaspekt(e): 3.1-2

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-4; 3.7; 4.2-4; 5; 6.1-4
* **Sozialisation:**
* Entwicklungsaspekt(e): 1; 2.1-3; 3.1-3; 4.1-2; 5.2; 5.4; 5.6

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Dieses umfangreiche Thema vereint die Arbeit an der Entwicklung und Ausschärfung individueller Zukunftsvorstellungen, Priorisierungen von Lebenszielen und der Entwicklung von Motivation für Arbeit und Beruf. Die im Rahmen des Schuljahres angelegten Praktika (Tages- und/oder Wochenpraktika) und weiteren BO-Elemente sind hier enthalten.
* Im Fokus stehen die individuelle Unterstützung und Beratung mit dem Ziel der Entwicklung von Perspektiven, die Grundlage bildet der individuelle BO-Ordner, der inzwischen eine Reihe an Materialien enthält und nun systematisch ausgewertet und weitergeführt wird
* die gemeinschaftlich angelegte Zukunftswerkstatt ermöglicht die Bearbeitung verschiedener Lebensmodelle und -perspektiven
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Präsentation einer Fotocollage zum bisherigen Lebensweg
* Wahrnehmung einer mit Musik unterlegten Fantasiereise in die Zukunft

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Entwicklung einer Zusammenstellung mit Realgegenständen zum bisherigen Lebensweg
* Erweiterung der Zusammenstellung um die individuellen Zukunftswünsche auf der Basis der Fantasiereise

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Fotodokumentation zum bisherigen Lebensweg (Wohnen, Freizeit, Familie, Freunde)
* Collage zu den individuellen Zukunftswünschen auf der Basis der Fantasiereise
* Klassenbezogene Collage zu den Zukunftswünschen zusammenstellen
* Darstellung zu „So kann ich meine Ziele erreichen“

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Dokumentation zum bisherigen Lebensweg (Wohnen, Freizeit, Familie, Freunde)
* Entwicklung einer Wunschliste zu den individuellen Zukunftswünschen auf der Basis der Fantasiereise
* Unterrichtsgespräche über die Auswirkungen unterschiedlicher Lebensgestaltungen hinsichtlich der ökonomischen und sozialen Folgen
* Dokumentation der individuellen arbeits- und berufsbezogenen Erfahrungen im BO-Ordner
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Individueller BO-Ordner
* Ordner-Einlagen zu den Zukunftsvorstellungen (Server)
* Material zur Erstellung eines Lebensweges (Server)
* Material für eine Fantasiereise in die Zukunft
* Fragenkataloge für Interviews über Berufs- und Lebenssituationen
* Fallbeispiele mit Biografien zu verschiedenen Arbeits- und Lebensmodellen und -erfahrungen
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Kooperation mit Berufsberatung und Reha-beratung
* Kooperation mit WfbM und Betrieben
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Dokumentationen im BO-Ordner
* Rückmeldungen zu Praktikumsphasen
* Beteiligungen an Übungen und Unterrichtsgesprächen
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Unsere Schülerinnen-/Schülerfirma** (in Verbindung mit dem Kiosk und dem (Reparatur)Café) | BPS Std.: 20 Jahr D  |
| spiralcurricular in der BPS |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Materielle Güter**
* **Werbung**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt: **Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuell nachhaltiges Handeln**
* **Kollektiv nachhaltiges Handeln**

INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

Schwerpunkt: **Vorgesetzte und Arbeitgebende**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rollen und Aufgaben von Vorgesetzten**
* **Rollen und Aufgaben von Arbeitgebenden**

Schwerpunkt: **Selbstvertretung, Mitbestimmung,** **Personalvertretung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbstvertretung**
* **Mitbestimmung**
* **Personalvertretung**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeitsverfahren**
* **Arbeitsmaterialien**
* **Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt: **Verantwortungsübernahme für Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pünktlichkeit**
* **Sozialverhalten**
* **Ordnung**
* **Sorgfalt**
* **Arbeitsplanung**
* **Arbeitstempo und Ausdauer**
* **Arbeitsqualität**
* **Flexibilität**
* **Kritikfähigkeit**
 | **UVG-Technik**In diesem Unterrichtsvorhaben werden weitgehend alle Inhaltsfelder, Schwerpunkte und fachlichen Aspekte der Fächer Hauswirtschaft und Technik berührt. Die hier vorgenommene Auswahl markiert daher einen Fokus im Sinne der Kooperation in wirtschaftlichen Bezügen.**UVG-Hauswirtschaft**Inhaltsfeld 1: **Haushaltsmanagement**Schwerpunkt: **Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Personal- Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Sicherheit und Unfallvermeidung** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Esskulturen** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Inhaltsfeld 3: **Qualität und Konsum**Schwerpunkt: **Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einkauf**
* **Produktvergleich**
* **Werbung**

Inhaltsfeld 4: **Nachhaltigkeit im privaten Haushalt**Schwerpunkt: **Ressourcenschonendes Handeln** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Abfallvermeidung**
* **Energieeinsparung**

Schwerpunkt: **Ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Lebensmittelbedarf**
* **Bevorratung und Lagerung**

**UVG-Technik**INHALTSFELD 1: **Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt**Schwerpunkt: **Technische Funktions- und Handlungszusammenhänge**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Demontieren und Montieren**

Schwerpunkt: **Technische Prozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Entsorgung**
* **Re- und Upcycling**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 2: **Verkehr und Transport**Schwerpunkt: **Fahrzeugtechnik**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflege, Wartung und Reparatur**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 3: **Arbeit und Sicherheit im Technikbereich** Schwerpunkt: **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Gesundheitsschutz**
* **Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt: **Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Orientierung in technischen Arbeitsbereichen**
* **Arbeitsplatzorganisation**
* **Arbeitsabläufe**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

**…** | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.4; 2; 3

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-7; 4.1-3; 4.5; 5.1-3; 5.5; 6.1-5; 6.8

**Sozialisation:** * Entwicklungsaspekt(e): 1.3-4; 2.1-3; 3; 4.1-2; 5.1-4; 5.8-9; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Die wirtschaftlichen Aufgaben, zu denen die Schülerinnen und Schüler im Kontext der Schülerfirma angeleitet werden, umfassen:
* Materialbestände erfassen und ggf. aufstocken, dabei ressourcenschonendes Handeln
* Budgetverwaltung
* Werbung
* Preisgestaltungen
* Ein- und Verkauf
* Nachhalten von Schlüsselkompetenzen
* Individuelle berufsorientierende Neigungen und Interessen
* Strukturierung der Mitarbeitendenrechte, -pflichten und -aufgaben
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensorische Übungen mit vielfältigem Material (z. B. Gerüche, Beschaffenheiten)

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Sortieren von Materialien und Werkzeugen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Entwicklung von Werbeplakaten, Logo, Visitenkarten, Verkaufsschildern

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Gestaltung von Texten für Werbeflyer und Internetauftritt
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** wirtschaftliche Begriffe im Kontext der Schülerfirma: Einkauf, Verkauf, Bilanz, Budget, Finanzplanung, Preisgestaltung, Kalkulation
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Vorlagen für den individuellen BO-Ordner als Zertifikate und Bescheinigungen für besondere Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Schülerfirma
* diverse Verbrauchsmaterialien in beschrifteten und geordneten Schränken
* Diensteplan zur Wahrung der Ordnung im Reparaturcafé
* Kooperation mit dem Wertstoffhof
* Kooperation mit dem Baumarkt
* Material zur Organisation der Schülerfirma (Rechtliches, Finanzen…) siehe Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Technik
* Textilgestaltung
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Bewertungen der Arbeitsergebnisse, z. B. Produkte, Bilanzen, Werbung…
* Selbst-, Peer- und Fremdeinschätzungen zu den Schlüsselkompetenzen
 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Berufspraxisstufe Jahr E | *Wirtschaftliches Handeln* | *Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher* | *Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter* | *Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit* | *Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile* | *Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt* |  |
| **Themenfeld***Thema* | **Fächerübergreifende Verknüpfungen zu weiteren Themenfeldern***Themen* |
| **Fit für Arbeit***Unsere Dienste*- In der SEP eingeführt und in allen Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x | x |  |  |
| **Fit für Arbeit***Meine Schlüsselkompetenzen*- In der Sekundarstufe I (Jg.8-10) eingeführt und in den darauffolgenden Lernjahren und Jahrgängen ritualisiert und z.T. erweitert weitergeführt. - |  |  | x | x |  |  |  |
| **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher***Rundum sicher*  | x | x |  |  | x |  | **Hauswirtschaft****Rund ums Wohnen***Meine erste Wohnung*  |
| **Arbeitswelt***Zukunftswerkstatt – mein Weg in Arbeit und Beruf* |  |  |  | x | x | x |  |
| **Arbeitswelt***Unsere Schülerinnen-/Schülerfirma* | x |  | x | x | x | x | **Technik** **Arbeits- und Berufsfelder***Wir arbeiten im Reparaturcafé***Hauswirtschaft****Arbeits- und Berufsfelder***Wir arbeiten im Kiosk und im (Reparatur-)Café (Schülerinnen-Schülerfirma)* |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher****Thema: Rundum sicher** | BPS Std. 20 Jahr E  |
|  |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wert und Gegenwert in Wirtschaftskreisläufen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Zahlungsverkehr**

Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **(Online-)Handel**
* **Werbung**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt: **Handlungsrahmen als Verbraucherin oder** **Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Versicherungen**
* **Verträge**
* **Pflichten als Verbraucherin/Verbraucher**
* **Rechte als Verbraucherin/Verbraucher**

Schwerpunkt: **Reflektiertes Handeln als Verbraucherin****oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Schutz für Verbraucherinnen/Verbraucher**

INHALTSFELD 5: **Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**Schwerpunkt: **Beratung, Unterstützung und Assistenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Beratung**
* **Unterstützung**
* **Assistenz**
 | **UVG- Hauswirtschaft** INHALTSFELD 5:**Wohnen und Leben**Schwerpunkt: **Wohnen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Wohnformen**
* **Wohnperspektiven**
* **Wohnraumsuche**

Schwerpunkt: **Leben im privaten Haushalt**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Wohnung einrichten**
* **Haushalt führen**

**…** | **Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-4; 3.7; 4.1-4; 5

**Sozialisation:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 1.4-5; 3.1-3; 4.1-2; 5.6; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3.1-3; 4.4-7

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Bearbeitung von „Stolperfallen“ und „Sicherheiten“ im alltäglichen Leben als Erwachsene
* Kernfragen mit einem Blick auf ein möglichst selbstständiges Leben fokussiert, die sich im Rahmen einer fächerübergreifenden Unterrichtseinheit zum Thema „Meine erste Wohnung“, ggf. auch im Kontext des Projekts Gesundheit, bearbeiten lassen
* Aus wirtschaftlicher Perspektive Bearbeitung der folgenden Kernfragen:
* Kernfrage: „Was ist ein Mietvertrag und was muss ich dabei beachten?“
* Kernfrage: „Arbeitsverträge, Kaufverträge, Handyverträge... - was muss ich beachten, wenn ich sie abschließe?“
* Kernfrage: „Wozu gibt es Versicherungen und welche sind wichtig?“
* Kernfrage: „Was ist ein Haushaltsplan und wie führe ich ihn?“
* Kernfrage: „Wo und wie erhalte ich Beratung, Unterstützung und Schutz?“
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* aktive Teilhabe an simulierten Wohnsituationen in der schuleigenen Trainingswohnung

Aktiv-handelnd (enaktiv): * gestalterischer Entwurf einer Wunsch-Wohnung in einem Schuhkarton
* Befragung von Erwachsenen bzgl. der Unterhaltung einer Wohnung
* Erkundungen bei Erwachsenen zu Versicherungen und Verträgen
* Rollenspiele mit Lösungen zu den Fallbeispielen
* Aufsuchen von Beratungsstellen und der Verbraucherzentrale
* Aufstellen des persönlichen Unterstützungsnetzwerks

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Collagen zur Ausgestaltung der eigenen Wohnung inklusive der Aufstellung des nötigen Budgets
* Bildliche Darstellung eines Haushaltsplans
* Bildliche Darstellung des individuellen Unterstützungsnetzwerks
* Anlage eines Verzeichnisses mit zentralen Unterstützungsstellen

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Sachtexte zum Thema Versicherungen
* Sachtexte zum Thema Verträge
* Erstellen eines Haushaltsplans
* Dokumentation des individuellen Unterstützungsnetzwerks
* Auflistung der zentralen Unterstützungsstellen
* Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache: Begriffe: Versicherung, Vertrag, Versicherungsnehmer/in, Vertragsnehmer/in, Rechte, Pflichten, Verbraucherschutz, Beratungsstelle, Reha-Beratung, Haushaltsplan, Budget, Betreuungsrecht, Assistenz, Finanzplanung
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Prospekte von Möbelgeschäften
* Trainingswohnung
* Übersicht über und Arbeitsvorlagen zu Versicherungen und Verträgen
* Arbeitsvorlagen (Arbeits-/Infoblätter) für den BO-Ordner auf dem Server
* Arbeitsblatt „Haushaltsbuch“
* Arbeitsblatt „Mein Unterstützungsnetz“
* Fallbeispiele für missglückte Vertragssituationen mit Lösungen (Schulserver)
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Hauswirtschaft
* Sprache und Kommunikation
* Mathematik
* Chemie
* Kunst
* Textil
* Projekt: Gesundheit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Präsentation eines Haushaltsplans
* Präsentation eines persönlichen Unterstützungsnetzwerks
* Präsentation eines Verzeichnisses mit Unterstützungsstellen
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Zukunftswerkstatt: Mein Weg in Arbeit und Beruf**  | BPS Std.: 60 Jahr E  |
| spiralcurricular in der BPS |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 4: **Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit**Schwerpunkt: **Individuelle Bedeutung von Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbsteinschätzung**
* **Neigungen und Interessen**
* **Selbstwirksamkeit**
* **Leistung**
* **Reflexion**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeits- und Berufsfelder**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**
* **Arbeitsorte**
* **Exkursionen und Praktika**

INHALTSFELD 6: **Orientierung und Qualifizierung für die Arbeitswelt**Schwerpunkt: **Zukunftsorientierung in die Arbeitswelt**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuelle Zukunftswünsche**
* **Anlernen und Ausbildung**
* **Stellenangebote**

Schwerpunkt: **Beratung, Unterstützung und Assistenz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Beratung**
* **Unterstützung**
* **Assistenz**
 |  | **Motorik**:* Entwicklungsaspekt(e): 3.1-2

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 3.1-4; 3.7; 4.2-4; 5; 6.1-4
* **Sozialisation:**
* Entwicklungsaspekt(e): 1; 2.1-3; 3.1-3; 4.1-2; 5.2; 5.4; 5.6

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Dieses umfangreiche Thema vereint die Arbeit an der Entwicklung und Ausschärfung individueller Zukunftsvorstellungen, Priorisierungen von Lebenszielen und der Entwicklung von Motivation für Arbeit und Beruf. Die im Rahmen des Schuljahres angelegten Praktika (Tages- und/oder Wochenpraktika) und weiteren BO-Elemente sind hier enthalten.
* Im Fokus stehen die individuelle Unterstützung und Beratung mit dem Ziel der Entwicklung von Perspektiven, die Grundlage bildet der individuelle BO-Ordner, der inzwischen eine Reihe an Materialien enthält und nun systematisch ausgewertet und weitergeführt wird
* die gemeinschaftlich angelegte Zukunftswerkstatt ermöglicht die Bearbeitung verschiedener Lebensmodelle und -perspektiven
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Präsentation einer Fotocollage zum bisherigen Lebensweg
* Wahrnehmung einer mit Musik unterlegten Fantasiereise in die Zukunft

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Entwicklung einer Zusammenstellung mit Realgegenständen zum bisherigen Lebensweg
* Erweiterung der Zusammenstellung um die individuellen Zukunftswünsche auf der Basis der Fantasiereise

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Fotodokumentation zum bisherigen Lebensweg (Wohnen, Freizeit, Familie, Freunde)
* Collage zu den individuellen Zukunftswünschen auf der Basis der Fantasiereise
* Klassenbezogene Collage zu den Zukunftswünschen zusammenstellen
* Darstellung zu „So kann ich meine Ziele erreichen“

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Dokumentation zum bisherigen Lebensweg (Wohnen, Freizeit, Familie, Freunde)
* Entwicklung einer Wunschliste zu den individuellen Zukunftswünschen auf der Basis der Fantasiereise
* Unterrichtsgespräche über die Auswirkungen unterschiedlicher Lebensgestaltungen hinsichtlich der ökonomischen und sozialen Folgen
* Dokumentation der individuellen arbeits- und berufsbezogenen Erfahrungen im BO-Ordner
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Individueller BO-Ordner
* Ordner-Einlagen zu den Zukunftsvorstellungen (Server)
* Material zur Erstellung eines Lebensweges (Server)
* Material für eine Fantasiereise in die Zukunft
* Fragenkataloge für Interviews über Berufs- und Lebenssituationen
* Fallbeispiele mit Biografien zu verschiedenen Arbeits- und Lebensmodellen und -erfahrungen
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Kooperation mit Berufsberatung und Reha-beratung
* Kooperation mit WfbM und Betrieben
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Dokumentationen im BO-Ordner
* Rückmeldungen zu Praktikumsphasen
* Beteiligungen an Übungen und Unterrichtsgesprächen
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld: Arbeitswelt****Thema: Unsere Schülerinnen-/Schülerfirma** (in Verbindung mit dem Kiosk und dem (Reparatur)Café) | BPS Std.: 20 Jahr E  |
| spiralcurricular in der BPS |
| **UVG- Wirtschaft**  | **Verknüpfungen zu weiteren Unterrichtsvorgaben** |
| **zu weiteren Fächern:** | **zu den Entwicklungsbereichen – Exemplarische Entwicklungschancen** |
| INHALTSFELD 1: **Wirtschaftliches Handeln**Schwerpunkt: **Wirtschaftskreislauf, Markt und Marktprozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Materielle Güter**
* **Werbung**

INHALTSFELD 2: **Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Schwerpunkt: **Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Individuell nachhaltiges Handeln**
* **Kollektiv nachhaltiges Handeln**

INHALTSFELD 3: **Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Schwerpunkt: **Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflichten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**
* **Rechte als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter**

Schwerpunkt: **Vorgesetzte und Arbeitgebende**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Rollen und Aufgaben von Vorgesetzten**
* **Rollen und Aufgaben von Arbeitgebenden**

Schwerpunkt: **Selbstvertretung, Mitbestimmung,** **Personalvertretung**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Selbstvertretung**
* **Mitbestimmung**
* **Personalvertretung**

INHALTSFELD 5: **Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile**Schwerpunkt: **Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeitsverfahren**
* **Arbeitsmaterialien**
* **Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt: **Verantwortungsübernahme für Arbeit**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pünktlichkeit**
* **Sozialverhalten**
* **Ordnung**
* **Sorgfalt**
* **Arbeitsplanung**
* **Arbeitstempo und Ausdauer**
* **Arbeitsqualität**
* **Flexibilität**
* **Kritikfähigkeit**
 | **UVG-Technik**In diesem Unterrichtsvorhaben werden weitgehend alle Inhaltsfelder, Schwerpunkte und fachlichen Aspekte der Fächer Hauswirtschaft und Technik berührt. Die hier vorgenommene Auswahl markiert daher einen Fokus im Sinne der Kooperation in wirtschaftlichen Bezügen.**UVG-Hauswirtschaft**Inhaltsfeld 1: **Haushaltsmanagement**Schwerpunkt: **Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Personal- Arbeitsplatz- und Lebensmittelhygiene** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Sicherheit und Unfallvermeidung** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Schwerpunkt: **Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Esskulturen** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Arbeits- und Berufsfelder**

Inhaltsfeld 3: **Qualität und Konsum**Schwerpunkt: **Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Einkauf**
* **Produktvergleich**
* **Werbung**

Inhaltsfeld 4: **Nachhaltigkeit im privaten Haushalt**Schwerpunkt: **Ressourcenschonendes Handeln** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Abfallvermeidung**
* **Energieeinsparung**

Schwerpunkt: **Ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln** Fachliche(r) Aspekt(e):* **Lebensmittelbedarf**
* **Bevorratung und Lagerung**

**UVG-Technik**INHALTSFELD 1: **Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt**Schwerpunkt: **Technische Funktions- und Handlungszusammenhänge**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Demontieren und Montieren**

Schwerpunkt: **Technische Prozesse**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Entsorgung**
* **Re- und Upcycling**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 2: **Verkehr und Transport**Schwerpunkt: **Fahrzeugtechnik**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Pflege, Wartung und Reparatur**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

INHALTSFELD 3: **Arbeit und Sicherheit im Technikbereich** Schwerpunkt: **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Gesundheitsschutz**
* **Arbeitssicherheit**

Schwerpunkt: **Organisationsstrukturen in technischen Arbeitsbereichen**Fachliche(r) Aspekt(e):* **Orientierung in technischen Arbeitsbereichen**
* **Arbeitsplatzorganisation**
* **Arbeitsabläufe**
* **Arbeits- und Berufsfelder**

**…** | **Motorik:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.4; 2; 3

**Wahrnehmung**:* Entwicklungsaspekt(e): 4.1-2; 6.1-3; 8.1-3; 8.7-8

**Kognition:*** Entwicklungsaspekt(e): 1.1; 3.1-7; 4.1-3; 4.5; 5.1-3; 5.5; 6.1-5; 6.8

**Sozialisation:** * Entwicklungsaspekt(e): 1.3-4; 2.1-3; 3; 4.1-2; 5.1-4; 5.8-9; 6.1; 7.1

**Kommunikation:*** Entwicklungsaspekt(e): 2; 3; 4

…**Die konkreten Entwicklungschancen ergeben sich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und finden in der Unterrichtsplanung Berücksichtigung.** |
| Angestrebte Kompetenzen:**Die individuell angestrebten Kompetenzen finden auf der Ebene der konkreten Unterrichtsplanung Berücksichtigung. Sie beziehen sich auf die fachlichen Aspekte und/oder Entwicklungsaspekte gemäß den Entwicklungschancen.** |
| **Didaktisch bzw. methodische Zugänge:**(unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, Assistive Technologien und unter Beachtung der Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht):* Die wirtschaftlichen Aufgaben, zu denen die Schülerinnen und Schüler im Kontext der Schülerfirma angeleitet werden, umfassen:
* Materialbestände erfassen und ggf. aufstocken, dabei ressourcenschonendes Handeln
* Budgetverwaltung
* Werbung
* Preisgestaltungen
* Ein- und Verkauf
* Nachhalten von Schlüsselkompetenzen
* Individuelle berufsorientierende Neigungen und Interessen
* Strukturierung der Mitarbeitendenrechte, -pflichten und -aufgaben
* **Nutzen verschiedener Zugänge bzw. Aneignungsebenen:**

Sinnlich-wahrnehmend (basal-perzeptiv):* Sensorische Übungen mit vielfältigem Material (z.B. Gerüche, Beschaffenheiten)

Aktiv-handelnd (enaktiv): * Sortieren von Materialien und Werkzeugen

Bildlich-darstellend (ikonisch): * Entwicklung von Werbeplakaten, Logo, Visitenkarten, Verkaufsschildern

Begrifflich-abstrahierend (symbolisch): * Gestaltung von Texten für Werbeflyer und Internetauftritt
* **Begriffsentwicklung im Kontext von Fachsprache:** wirtschaftliche Begriffe im Kontext der Schülerfirma: Einkauf, Verkauf, Bilanz, Budget, Finanzplanung, Preisgestaltung, Kalkulation
* …
 | **Materialien/Medien/außerschulische Angebote:*** Vorlagen für den individuellen BO-Ordner als Zertifikate und Bescheinigungen für besondere Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Schülerfirma
* diverse Verbrauchsmaterialien in beschrifteten und geordneten Schränken
* Diensteplan zur Wahrung der Ordnung im Reparaturcafé
* Kooperation mit dem Wertstoffhof
* Kooperation mit dem Baumarkt
* Material zur Organisation der Schülerfirma (Rechtliches, Finanzen…) siehe Server
* …
 |
| **Mögliche ergänzende Kooperationen:*** Technik
* Textilgestaltung
* Projekt: Nachhaltigkeit
* …
 |
| **Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler:*** Bewertungen der Arbeitsergebnisse, z. B. Produkte, Bilanzen, Werbung…
* Selbst-, Peer- und Fremdeinschätzungen zu den Schlüsselkompetenzen
 |

# 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

|  |
| --- |
| *Hinweis zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*Die Lehrerkonferenz trifft Absprachen zu Grundsätzen der didaktischen und methodischen Arbeit im jeweiligen Aufgabenfeld. |

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz für das Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt die folgenden Grundsätze beschlossen.

**Überfachliche Grundsätze:**

Der Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung zielt auf die gesellschaftliche Teilhabe und den Aufbau einer persönlichen, kulturellen Identität ab. Für alle Schülerinnen und Schüler wird nach Maßgabe ihrer individuellen Lernvoraussetzungen ein Höchstmaß an Lern- und Entwicklungszuwachs angestrebt.

An unserer Schule:

* tragen die Lehrkräfte die unmittelbare pädagogische Verantwortung für den Unterricht und die Erziehung der Schülerinnen und Schüler,
* sind Lernarrangements so gestaltet, dass pädagogische Beziehungen einen hohen Stellenwert haben,
* ist die Unterrichtsplanung gleichermaßen auf die Individualisierung der Lernangebote und auf die bewusste Herstellung von Gemeinschaft orientiert,
* werden Bildungsinhalte elementarisiert, um allen Schülerinnen und Schülern eine adäquate Aneignung aller Bildungsinhalte zu ermöglichen,
* sind unsere kompetenzorientierten Bildungsangebote insbesondere durch Handlungsbezogenheit und die eng damit verbundene kognitive Aktivierung gekennzeichnet,
* wird das Prinzip der Strukturierung des Lernens berücksichtigt und eine Umgebung geschaffen, die den Schülerinnen und Schülern Sicherheit bietet und das Lernen erleichtert,
* ist Unterstützte Kommunikation durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der Schülerin bzw. des Schülers wird in allen Bereichen gefördert,
* wird in unterrichtsübergreifenden Projekten mit Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gearbeitet, in denen sich gleichermaßen die Fachorientierung wie auch die Entwicklungsorientierung wiederfinden.

**Aufgabenfeldbezogene/ fachliche Grundsätze:**

* Diagnostische Prozesse werden anhand von differenzierten und nachhaltig dokumentierten Erkenntnissen und auf Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung erhoben.
* Handlungspraktische und reflexiv mit Blick auf die individuelle Zukunftsplanung angelegte Lernarrangements weisen einen hohen Lebensweltbezug auf und finden in unterschiedlichen Kontexten statt.
* Lernarrangements sind so angelegt, dass sie die Möglichkeit der zunehmend eigenständigen Durchführung vollständiger Handlungen, d.h. von der Planung bis zur Bewertung, ermöglichen.
* Das gemeinschaftliche Lernen in situativen und inhaltlichen Kontexten wird mit ritualisierten festen Zeiten des individuellen Lernens (Formen der Übungen, individuelle Aufgabenformate) kombiniert.
* Insbesondere der aufgabenbezogene und fächerverbindend angelegte Unterricht bietet Möglichkeiten, eigene Lebensplanungen vorzunehmen, im geschützten Rahmen zu prüfen und Entscheidungen für die alltägliche Lebensgestaltung zu treffen.
* Die Präsentation von Produkten bietet Raum für die Erfahrung und den Umgang mit Qualitätsmaßstäben und Bewertungen.
* Die Gestaltung von Lernumgebungen für den Unterricht orientiert sich an der inhaltlichen, altersspezifischen, entwicklungsgemäßen und ästhetischen Bedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler.
* Das aufgabenfeldbezogene Lernen verbindet sich mit den Lernpotenzialen, die sich aus der Lern- und Entwicklungsplanung und der expliziten Förderung der Entwicklungsbereiche ergeben.
* Die Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler werden gewürdigt, (mehr)sprachliche Erfahrungen und Kompetenzen werden gezielt in den Unterricht eingebunden, auch im Kontext der Entwicklung der Fachsprache.
* Fachspezifische Grundbegriffe wurden durch die Fachkonferenz einheitlich geklärt (siehe Glossar im Anhang) und werden verbindlich genutzt, sie eröffnen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur fachspezifischen Welterschließung, auch im Hinblick auf den Übergang in Arbeit und/oder Beruf.

# 2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

Die Lehrerkonferenz trifft Vereinbarungen dazu, wie Leistungen ermöglicht, erkannt, eingeschätzt und rückgemeldet werden. Es werden u.a. Bewertungskriterien und deren Gewichtung werden vereinbart. Ziel der Vereinbarungen ist, die Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen und eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen hierzu sind § 40 AO-SF sowie die Angaben in Kapitel 3 Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmelden der Unterrichtsvorgaben.

Grundsätze:

Auf der Grundlage von § 40 AO-SF sowie Kapitel 3 der Unterrichtsvorgaben zum Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt hat die Lehrerkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zum Umgang mit den Leistungen der Schülerinnen und Schüler beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln aller Lehrkräfte.

* Eine individuelle entwicklungsorientierte Leistungserfassung stellt eine zentrale Grundlage für eine professionelle Lern- und Entwicklungsplanung für jede Schülerin und jeden Schüler dar. Unser pädagogisches Verständnis von Leistung bezieht sich hierbei ebenso auf fachspezifische wie auf sonderpädagogische Aspekte.
* Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden stets unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und der darin festgelegten Ziele eingeordnet. Die Leistungseinschätzung findet immer in direktem Bezug zu den angestrebten Kompetenzen statt. Dabei ist ggf. auch der Erhalt von Kompetenzen (z. B. bei progredienten Erkrankungen) als Leistung zu berücksichtigen.
* Zur Beobachtung, Feststellung und Bewertung von Leistungen in unterrichtlichen und weiteren schulischen Situationen werden vielfältige Möglichkeiten genutzt. Neben fachspezifischen Leistungssituationen wie schriftlichen Arbeitsergebnissen und mündlichen Beiträgen im Unterricht werden auch weitere schulische Situationen, die Aufschluss über die Lern- und Leistungsentwicklung geben, berücksichtigt. Auf dem Schulserver sind Einschätzungs- und Diagnosebogen sowie Kompetenzraster für unterschiedliche Bereiche hinterlegt.
* Die in den Unterrichtsvorgaben dargestellten angestrebten Kompetenzen bilden die Grundlage für die Kriterien der Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen.
* Um alle Lern- und Leistungssituationen umfassend einordnen und bewerten zu können, fließen die Ergebnisse aus regelmäßigen multiprofessionellen Beratungsprozessen mit ein. Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten leisten hier wertvolle Beiträge.
* Die Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt erfolgt dabei unter Verwendung der in den Unterrichtsvorgaben formulierten angestrebten Kompetenzen.
* Jede Schülerin und jeder Schüler erhält im Unterricht eine individuelle und motivierende kriteriengeleitete Rückmeldung zu ihren bzw. seinen erbrachten Leistungen. Dies umfasst sowohl direkte Rückmeldungen auf konkrete Lernergebnisse und/oder Lernwege wie auch gezielte Feedbackgespräche mit der Schülerin oder dem Schüler im Rahmen von Beratungstagen.
* Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine individualisierte Form des Feedbacks. Hier kommen verbale und visualisierte Formen wie Piktogramme, Bild- und Schriftkarten, Verstärkerpläne, Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen, Portfolios und/oder Präsentationen zum Einsatz. Diese werden im Schulzeitordner jeder Schülerin und jeden Schülers gesammelt. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der Zeugnisse.

# 2.4 Lehr- und Lernmittel

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

Die Lehrerkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Stufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil). Abhängig vom individuellen Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) sind schülerbezogene Abweichungen möglich.

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z.B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehr- und Lernmittel sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt.*

Die Fachkonferenz des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt hat sich für das Fach Wirtschaft für die Themenfelder im Kontext der beruflichen Orientierung inklusive der Erkundung von Arbeits- und Berufsfeldern und für die ökonomische Bildung auffolgende Lehrmaterialien geeinigt:

* Bücherkisten aus der Stadtbibliothek zu den verschiedenen Arbeits- und Berufsfeldern,
* Arbeit mit dem Berufsorientierungsordner, der um weitere Vorlagen zur Bearbeitung von lebensweltbezogenen Themen im Kontext des Übergangs in das Erwachsenenleben ergänzt wird, im Besonderen ist hier die Liste zu den Schlüsselkompetenzen zu nennen,
* Schuleigene Bildkartensammlung für die Dienste und Ämter in der Schule.

Neben den aufgeführten Materialien bedarf es einer Ergänzung und Adaption von Materialien/ Übungsformaten, die den unterschiedlichen Aneignungsebenen der Schülerinnen und Schülern Rechnung tragen. Die Materialien müssen ggf. gemäß der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerin/ des Schülers modifiziert werden, damit altersentsprechende Lernangebote zum Einsatz kommen.

Zu den jeweiligen Themenfeldern wurden beispielhaft erstellte Vorlagen für Arbeits- und Lernmittel (Arbeitsblätter, Vorlagen für TEACCH-Materialien, Vorlagen für Freiarbeitsmaterialien…) themenfeld- und stufenbezogen auf dem Schulserver hinterlegt. Damit sind Aufgabenformate für alle Lehrkräfte zugänglich und können auf die individuellen Bedarfe der einzelnen Schülerin/ des einzelnen Schülers angepasst werden.

Die Konfiguration von Lern-Apps folgt diesem Vorgehen: Auf dem Schulserver werden zu einzelnen Themenfeldern LINKS generiert, die zu medialen Lern-Aufgaben (vorkonfigurierten Lern-Apps) führen. Die Anpassung und Speicherung von individuell angepassten digitalen Aufgabenformaten erfolgt dann in spezifischen Klassenordnern.

**Laut Fachkonferenzbeschluss gilt die einheitliche Verwendung von**

|  |  |
| --- | --- |
| Symbolsystem: | Bildkarten für den Dienste- und Ämterplan der Klassen und der ganzen Schule |
| Gebärden: | Gebärdensammlung für die Dienste und Ämter in der Klasse und der Schule |
| Dokumentation: | Tools für die Berufsorientierung: BO-Ordner |
| Selbst- und Fremdreflexion: | Kompass für die SchlüsselkompetenzenTechnikcheckerFrühstücks- und Haushaltspass |
| … |  |

Darüber hinaus werden sprachbegleitende Gebärden aus dem Vokabular der Deutschen Gebärdensprache (DGS) verwendet.

**Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

# 3 Aufgabenfeld- und fächerübergreifende Vereinbarungen

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

Die Lehrerkonferenz erstellt eine Übersicht zu fächerübergreifenden Projekten, trifft Absprachen, u. a. zu Methodentagen, Projekten, zum Schulprofil und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Fächerübergreifende Vereinbarungen

Die im Fach Wirtschaft des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt zu vermittelnden angestrebten Kompetenzen wirken sich auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler in allen weiteren Aufgabenfeldern und darüber hinaus aus. Einige Themenfelder sind so angelegt, dass methodische Umsetzungsformen eine unmittelbare Nähe zu anderen Fächern oder Aufgabenfeldern aufweisen: so ist z. B. eine Nähe von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren des Faches Wirtschaft insbesondere zu den Fächern Hauswirtschaft und Technik und den Aufgabenfeldern Sprache und Kommunikation oder Mathematik und zu den Entwicklungsbereichen ausdrücklich gewünscht.

Ausgewählte Themenfelder/Themen der einzelnen Fächer lassen sich zu fächerübergreifenden Projekten zusammenführen. Dazu ist es nicht entscheidend, dass die verknüpften Themenfelder in einem Jahrgang verortet sind. Bezogen auf den individuellen Kompetenzerwerb innerhalb einer Lerngruppe ließe sich durchaus ein Themenfeld der SEP mit einem der BPS verknüpfen. Im Sinne der Elementarisierung ergibt sich so eine Planung, die nicht nur unterschiedliche Aneignungsmöglichkeiten berücksichtigt, sondern auch bezogen auf das Thema Zugriffe unterschiedlicher Komplexität ermöglicht.

Pro Schuljahr findet eine Projektwoche statt, die unter einem allgemeinen Thema steht, welches von den einzelnen Klassenstufen spezifiziert wird und für das Angebote gestaltet werden. Die Klasse 1 arbeitet in der Projektwoche projektbezogen im gewohnten Klassenverband.

Folgende Themen sind von der Lehrerkonferenz vereinbart worden. Die SV wird an der Auswahl des Projektwochenthemas beteiligt bzw. kann weitere Themen vorschlagen.

Projektthema **Vielfalt** und mögliche Beteiligungen fachlicher Themen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Fach  | Thema | Verortet in Klassenstufe/ Lernjahr  |
| Geschichte | Das bin ich. | SEP / A |
| Wirtschaft | Das bin ich. | SEP / A |
| Biologie | Das bist du – das bin ich. | SEP / A |
| Politik | Das ist mein Zuhause. | SEP / A |
| Hauswirtschaft | So macht Essen Spaß. | SEP / B |
| Geschichte | Wir feiern ein Fest. | SEP / B |
| Wirtschaft | Meine Klasse und ich. | SEP / B |
| Politik | Wir sind eine Gemeinschaft. | SEP / B |
| Politik | Wir lernen ausgewählte Kinderrechte kennen. | 3/4 D |
| Politik | Zusammenleben in unserer Gemeinde. | 3/4 E |
| Politik | Armut und Reichtum. | 5-7 B |
| Hauswirtschaft | Essen und Trinken bei uns und anderswo. | 5-7 C |
| Hauswirtschaft | Gerne lade ich mir Gäste ein. | 8-10 B |
| Biologie | Mit Sexualität verantwortungsvoll umgehen. | 8-10 B |
| Politik | Geschlecht/Gender. | 8-10 B |
| Wirtschaft | Arbeiten in Industrie und Dienstleistung. | 8-10 C |
| Politik | Behinderung | BPS D |
| Politik | Fremd im eigenen Land? | BPS E |
| Hauswirtschaft | Meine erste Wohnung | BPS E |
| Erdkunde | Was passiert mit meiner Stadt? | BPS E |
| Biologie | Wie ein Kind entsteht. | BPS E |
| Geschichte | Extremismus, Antisemitismus, Rassismus | BPS E |
| Politik | Extremismus, Antisemitismus, Rassismus | BPS E |

Projektthema **Gesundheit** und mögliche Beteiligungen fachlicher Themen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Fach  | Thema | Verortet in Klassenstufe/ Lernjahr  |
| Hauswirtschaft | Hygienemaßnahmen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen. | alle Lernjahre |
| Technik | Ich arbeite sicher und sachgerecht mit Werkzeugen, Werkstoffen, Maschinen und Materialien! | alle Lernjahre |
| Hauswirtschaft | Arbeitsplatzsicherheit und Unfallvermeidung in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen. | alle Lernjahre |
| Hauswirtschaft | Wir gestalten ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück | alle Lernjahre SEP und 3/4 |
| Hauswirtschaft | Naschen mit Köpfchen. | SEP C |
| Biologie | Ich pflege mich und achte auf meine Gesundheit. | SEP C |
| Physik | Das Wetter im Alltag. | SEP C |
| Hauswirtschaft | Rohkostbüfett – Was man aus Obst und Gemüse machen kann. | 3 / 4 D |
| Physik | Wie wir gut sehen und gut gesehen werden. | 3 / 4 D |
| Hauswirtschaft | Hippe Getränke – Gesunde Durstlöscher | 3 / 4 E |
| Physik | Zu viel Lärm… | 5-7 B |
| Biologie | Genuss und Sucht. | 8-10 |
| Biologie | Gesundheitsvorsorge und Behandlung. | BPS D |
| Wirtschaft | Rundum sicher | BPS E |

Projektthema **Nachhaltigkeit** und mögliche Beteiligungen fachlicher Themen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Fach  | Thema | Verortet in Klassenstufe/ Lernjahr  |
| Wirtschaft | Unsere Schule ist eine Gemeinschaft. | SEP C |
| Wirtschaft | Arbeiten in der Landwirtschaft. | 3 / 4 D |
| Technik | So viel Müll! Wohin damit? | 3 / 4 D |
| Technik | Wir arbeiten in der Papierwerkstatt. | 3 / 4 D+E |
| Erdkunde | Wofür brauchen wir Wasser | 3 / 4 E |
| Chemie | Was ist alles Wasser? Wo finde ich überall Wasser? | 3 / 4 E |
| Technik | Wie kommt das Wasser in die Leitung und wohin verschwindet es wieder? | 5-7 A |
| Wirtschaft | Taschengeld und Co. | 5-7 A |
| Erdkunde | Was brauche ich und wo bekomme ich was? | 5-7 A |
| Wirtschaft | Wir erforschen ressourcenschonendes Handeln. | 5-7 B |
| Technik | Der Weg der Kartoffel auf meinen Teller. | 5-7 B |
| Biologie | Wir schützen die Lebensräume unserer Umgebung. | 5-7 B |
| Chemie | Wir sortieren Müll und beschäftigen uns mit dessen Recycling. | 5-7 B |
| Wirtschaft | Wir erforschen Werbung und kaufen verantwortungsbewusst ein | 5-7 C |
| Technik | Im Alltag und in der Freizeit bin ich mobil. | 8-10 A |
| Hauswirtschaft | Lebensmitteleinkauf unter der Abfalllupe. | 8-10 A |
| Wirtschaft | I care. | 8-10 A |
| Wirtschaft | Im Haushalt ist was los. | 8-10 B |
| Technik | Recycling und Upcycling. | 8-10 B |
| Hauswirtschaft | Hausgemacht oder liefern lassen? – Wir vergleichen professionelles Catering und private Nahrungszubereitung | BPS D |
| Technik | Wir arbeiten im Reparaturcafé. | BPS D+E |
| Chemie | Bauen, Reparieren, Verbessern – Alles mit Chemie | BPS D |
| Wirtschaft | Unsere Schülerinnen-/Schülerfirma: Das Reparaturcafé. | BPS D+E |
| Hauswirtschaft | Wir arbeiten im Kiosk und im (Reparatur-) Café (Schülerinnen-/Schülerfirma) | BPS D+E |
| Erdkunde | Clever einkaufen – wir vermeiden Müll. | BPS E |

Hinsichtlich der Einführung von Lernformen, Methoden sowie digitaler Werkzeuge gibt es folgende fächerübergreifende Absprachen:

* Vormachen – Nachmachen
* Wiederholung und Übung
* Arbeiten mit (differenzierten) Handlungsanweisungen und Materialplänen
* Arbeiten an Stationen
* Lernthekenarbeit
* kooperative Lernformen (in adaptierter Form, gemäß individuellem Unterstützungsbedarf der Schülerin/ des Schülers). Z.B. Think-Pair-Share, Gruppenpuzzle, Museumsrundgang
* Verhaltensregeln in der Nutzung der hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereiche
* Verhaltensregeln für berufsorientierende außerschulische Veranstaltungen und Anlässe
* digitale Tools entsprechend dem Medienkonzept (Bildung in der digitalen Welt)

**Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern**

Von der Primarstufe bis zur Berufspraxisstufe besuchen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Orte des Einzelhandels und der Lebensmittelproduktion mit themenorientierten Erkundungs- und Arbeitsaufträgen auf, z.B. Wochenmarkt, Supermarkt, Bäckerei, Bauernhof.

Im Rahmen der Erkundung von Arbeits- und Berufsfeldern besuchen die Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe (Jahrgänge 3-4) einen landwirtschaftlichen Betrieb, in der Sekundarstufe I (Jahrgänge 5-7) Handwerks- und Handelsbetriebe, in der Sekundarstufe I (Jahrgänge 8-10) Industrie- und Dienstleistungsbetriebe und zudem in der Berufspraxisstufe individuelle Praktikumsbetriebe sowie Wohneinrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM).

Im Rahmen des Themenfeldes „Werbung“ besuchen die Schülerinnen und Schüler die städtische Verbraucherzentrale, um im Gespräch mit Expertinnen und Experten die im Unterricht erworbenen Kenntnisse zu überprüfen.

Im Rahmen der Praktika in der Berufspraxisstufe (Jahrgänge 11-12) verfassen die Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Bewerbung, führen ein Bewerbungsgespräch und erstellen einen Praktikumsbericht. Sie erhalten dabei auch berufsfeldbezogene Rückmeldungen durch die Praktikumsstellen, insbesondere mit einem Fokus auf ihre Schlüsselkompetenzen.
Die nachfolgend aufgeführten Wettbewerbe werden im Fach Hauswirtschaft vorgestellt und bedarfsweise unterstützt:

* Fairtrade Wettbewerbe z.B.: „Fairknüpft“ oder „Fair Friends“
* Verbraucherschule – Auszeichnung der Verbraucherzentrale Bundesverband, gefördert durch die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz
* „Echt kuh-l!“ – Bundesweiter Schulwettbewerb zur nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

# 4 Qualitätssicherung

*Hinweise zum Schulinternen Beispiel-Lehrplan:*

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten, das einen wiederkehrenden Qualitätscheck durchläuft. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die eingepflegten Modifikationen sind dann wiederum die Grundlage der nächsten Überprüfung.

Fachkonferenz und Lehrerkonferenz tragen durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Aufgabenfeldes bei.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Lern- und Entwicklungsförderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch das Beobachten von Prozessen in der Umsetzung im Unterricht, Diagnostik, Leistungsüberprüfungen, Gespräche mit Schülerinnen und Schüler über das Lernen sowie Teamgespräche.

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend werden die dort getroffenen Absprachen stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Aufgabenfeldes Wirtschaft und Arbeitswelt bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung findet in einem festgelegten Zeitraum statt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Austausch, Bewertung und Formulierung von Konsequenzen in der Fachkonferenz.

Die Ergebnisse dienen auch als Rückmeldung an die Schulleitung und an die Fortbildungsbeauftragte/den Fortbildungsbeauftragten, um ggf. einen entsprechenden Fortbildungsprozess (siehe Fortbildungskonzept der Schule) anzulegen.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahme** | **Erkenntnisquelle** | **Zeitpunkt** | **verantwortlich** |
| Reflexion der Umsetzung im Unterricht | kriteriengeleitete Reflexion (s. Dokumentation der Handlungsfelder) | Prozessorientiert während der Umsetzung  | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld |
| Analyse der Lernergebnisse und -prozesse | Auswertung Arbeitsergebnisse / Beobachtung im Unterricht | fortlaufend | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld |
| Schülerfeedback | Kriteriengeleitete Gespräche über Lernen und Unterricht | regelmäßig und an die individuellen Fördermaßnahmen angepasst | alle Lehrkräfte im Aufgabenfeld (mit Schülerinnen und Schülern) |
| Feedback durch Kooperationspartner im Bereich der Beruflichen Orientierung (Reha-Beratung, Praktikumsbetriebe) | Feedbackbögen | ca. drei Wochen vor Schujahresende | Fachkonferenz |
| Aktualisierung Unterrichtsmaterial | Prüfung durch Fachkonferenz | In regelmäßigen Abständen, mindesten jährlich | Fachkonferenz |
| Strukturierung des Überarbeitungsprozesses des schulinternen Arbeitsplans | o.g. Maßnahmen | Schuljahresbeginn | Fachkonferenz |
| Einweisung in den Multifunktionsraum für Technik, Textil und Naturwissenschaften | Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in NRW (RISU-NRW) | halbjährig für Schülerinnen und Schülerjährlich für Lehrkräfte | Fachkonferenz |
| Einweisung in die Fachräume für Hauswirtschaft und Technik. | Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in NRW (RISU-NRW) | Regelmäßig (in den Unterricht eingebunden) für Schülerinnen und Schülerjährlich für Lehrkräfte |  |
| Aktualisierung vorhandener Gefährdungsbeurteilungen  | Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbilden-den Schulen in NRW (RISU-NRW) | in regelmäßigen Abständen/im Bedarfsfall | Fachkonferenz |

**Mögliche Handlungsfelder:**

Die beispielhafte Aufzählung dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und in einen Überarbeitungs- und Planungsprozess zu überführen. Die Beschlüsse der Fachkonferenz werden in übersichtlicher Form festgehalten, sowie die Durchführung der Beschlüsse überprüft und reflektiert.

Dokumentationsbogen Handlungsfelder:

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Themenfeld/Thema: | Handlungsbedarf | Verantw. |
| Eignung für vorgesehene Jahrgangsstufe: | 0 passend0 besser geeignet für Jüngere0 besser geeignet für Ältere |  | FK mit Stufenkonferenzen |
| Didaktische und methodische Zugänge | 0 konnten gut genutzt werden0 besser geeignete Zugänge aufnehmen (Welche?)0 nicht geeignete Zugänge streichen (Welche?) |  | FK |
| Material/Medien/außerschulische Angebote | 0 konnten gut genutzt werden0 besser geeignete Medien etc., aufnehmen/anschaffen (Welche?)0 nicht geeignete Medien streichen (Welche?)0 unvollständ./defekte Medien ersetzen/reparieren (Welche?) |  | FK |
| Lernerfolgsüberprüfung / Leistungsbewertung | 0 passend, gut nutzbar0 Methoden (welche?) nicht geeignet, weil…0 Methoden (welche?) aufnehmen |  | FK |
| Fächerübergreifende Verknüpfungen und Kooperationen | 0 passend (welche?)0 intensivieren (welche?)0 weniger geeignete streichen (welche?)0 neu aufnehmen/erproben (welche?) |  | FK mit FK der Kooperationsfächer |
| verknüpfte Entwicklungschancen  | Welche wurden umgesetzt und haben sich bewährt?Welche wurden umgesetzt und haben sich weniger bewährt? |  | Lehrkräfte |

# Anhang

**Glossar**

|  |  |
| --- | --- |
| Aneignungsebene | Schülerinnen und Schüler benötigen unterschiedliche und vielfältige Zugänge zu den Lerngegenständen. Dies kann in der elementarsten Form auf der sinnlich-wahrnehmenden (basal-perzeptiven) Ebene sein, aber auch auf dem aktiv-handelnden (enaktiven), bildlich-darstellenden (ikonischen) und dem begrifflich-abstrahierenden bzw. reflektierenden (symbolischen) Aneignungsweg. |
| Arbeitsfeld | Arbeitsfeld bezeichnet einen Tätigkeitsbereich, ein Feld der beruflichen Arbeit. |
| Assistive Technologien | Assistive Technologien sind der einzelnen Schülerin und/oder dem einzelnen Schüler zugeordnet und kompensieren die behinderungsbedingten Funktionsbeeinträchtigungen, welche die alltäglichen Aktivitäten sowie die gesellschaftliche Teilhabe erschweren.Assistive Technologien umfassen elektronische und nichtelektronische Technologien.Der Bedarf an Assistiver Technologie kann sich je nach individueller Entwicklung verändern und eine Anpassung erforderlich machen. Beispiele für Assistive Technologien sind adaptierte Möbel, Kommunikationstafeln, Audiobooks, Schreibhilfen, Wortvorhersage-Software, Augensteuerungen. |
| Bedarfe | Ein Bedarf ist das in einer bestimmten Lage Benötigte. |
| Bedürfnisse |  Ein Bedürfnis ist ein Zustand oder das Erleben eines materiellen oder immateriellen Mangels, verbunden mit dem Wunsch, diesen zu beheben. |
| Berufsfeld | In einem Berufsfeld werden mehrere Berufe zusammengefasst, in denen es ähnliche Aufgaben und Tätigkeiten gibt. |
| Digitale Werkzeuge | Digitale Werkzeuge umfassen Anwendungen (Programme) auf Computern und Laptops sowie Apps auf Smartphones oder Tablets.  |
| Einfach-komplexe technische Geräte | Einfach-komplexe technische Geräte (Systeme) bestehen aus wenigen Bauteilen, z. B. Fahrrad, Kaffeemaschine, Handrührer.Beispiele für komplexe technische Geräte (Systeme) sind Waschmaschine, Geschirrspüler, SmartHome. |
| Einfacher Wirtschaftskreislauf | Als einfacher Wirtschaftskreislauf wird der Tausch von mit Arbeitskraft erworbenem Geld (Verdienst) in Güter des täglichen Lebens (Waren), die in einer Firma hergestellt werden, bezeichnet. Es findet also ein Austausch zwischen einem Unternehmen und einem privaten Haushalt statt. |
| Esskultur | Esskultur umfasst das gesamte kulturelle Umfeld der Ernährung des Menschen z. B. Dekoration und Tischsitten, Rituale und Zeremonien, Speisen oder regionale Spezialitäten und damit kulturelle Identifikation. |
| Gemeinschaft | Gemeinschaft meint einen Kreis von Menschen, die wesentlich miteinander verbunden sind. |
| Gesellschaft | Gesellschaft meint einen Kreis von Menschen, die voneinander wesentlich getrennt sind. |
| Grundfertigkeiten(Techniken) | Grundfertigkeiten im Sinne von küchenspezifischen Fertigkeiten und küchenbezogenen Handlungen stellen die Basis für die Zubereitung von Speisen dar. Sie sollten soweit gefestigt sein, dass sie als Fertigkeiten auf der Stufe der der Übertragbarkeit zur Verfügung stehen. Bei der Zubereitung von Speisen erfahren Sie eine Anwendung und Anpassung an das jeweilige Rezept. |
| Immaterielle Güter | Dienstleistungen werden In Abgrenzung zur Warenproduktion (materielle Güter) als immaterielle Güter bezeichnet. Typisches Merkmal immaterieller Güter ist die Gleichzeitigkeit von Produktion und Verbrauch, z.B. Busfahrten, Friseurbesuche, Kinobesuche. |
| Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) | Die Lern- und Entwicklungsplanung erweitert die Förderplanung um eine deutlichere Anbindung an die curricularen Grundlagen des Bildungsganges und stellt einen unmittelbaren Bezug zum Unterricht her.  |
| Materielle Güter | Als materielle Güter werden produzierte und für den Ge- und Verbrauch bestimmte Waren angesehen. |
| Online-Handel | Online-Handel beschreibt den "elektronischen Handel" im Netz, als das Kaufen und Verkaufen von Gütern oder Dienstleistungen über das Internet (E-Commerce). |
| Persönliches Budget | Das Persönliche Budget eröffnet Personen mit Anspruch auf Leistungen zur Teilhabe bzw. Eingliederungshilfe den Erhalt von Geldleistung anstelle von Sach- oder Dienstleistungen. Dies ermöglicht Empfangsberechtigten, selbstbestimmt im Rahmen zu beachtender Kriterien und Auflagen zu entscheiden, welche Unterstützung und/oder Dienstleistung zu welcher Zeit und von wem erbracht werden soll. Das Persönliche Budget ist selbst zu verwalten und entsprechende Dienste sind daraus zu bezahlen. Empfangsberechtigte werden so zu direkten Auftraggebenden, das traditionelle sozialrechtliche Dreiecksverhältnis ist aufgelöst. |
| Rezept | In der Hauswirtschaft bezeichnet ein Rezept eine Anweisung anhand derer sich Nahrungsmittel zubereiten lassen. Es besteht i.d.R. aus einer Auflistung der Zutaten, der Arbeitsgeräte und der Anleitung zur Zubereitung. |
| Schuldenspirale | Wenn aus einfachen Schulden, z. B. durch Ratenzahlungsvereinbarungen zunächst eine Verschuldung und später eine Überschuldung entsteht und das Wachsen der Schulden nicht mehr kontrolliert werden kann, befinden sich Menschen in der Schuldenspirale. |
| Sensomotorische Aktivi-täten | Zusammenspiel von der Wahrnehmung eines Reizes durch die Sinnesorgane und dem motorischen Verhalten bei Bewegungsabläufen. |
| Tauschhandel | Der Tauschhandel beschreibt einen Handel, bei dem Waren oder Dienstleistungen getauscht werden. |
| Techniken (Grundfertigkeiten) | Grundfertigkeiten im Sinne von küchenspezifischen Fertigkeiten und küchenbezogenen Handlungen stellen die Basis für die Zubereitung von Speisen dar. Sie sollten soweit gefestigt sein, dass sie als Fertigkeiten auf der Stufe der der Übertragbarkeit zur Verfügung stehen. Bei der Zubereitung von Speisen erfahren Sie eine Anwendung und Anpassung an das jeweilige Rezept. |
| Technische Prozesse | Technische Prozesse werden verstanden als Umsetzung eines definierten Inputs in einen definierten Output. |
| Technische Systeme | Ein technisches System ist eine größere Einheit, die gekennzeichnet ist durch die Zusammengehörigkeit von mehreren technischen Komponenten (Maschinen, Geräte, Bauteile usw.).  |
| Tischkultur | Tischkultur beschreibt die kultivierte Art des Essens und Trinkens bei Tisch |
| Untergeschobene Verträge | Manchmal erhalten Verbraucher Auftragsbestätigungen oder Rechnungen, die sie gar nicht gewünscht haben. Es kann sein, dass ein Unternehmen, das sich telefonisch gemeldet hat, einfach eine Vertragszustimmung unterstellt oder ein Dritter, dem die Daten des Verbrauchers bekannt sind, sich in dessen Namen per Internet irgendwo angemeldet hat. Hierbei handelt es sich um untergeschobene Verträge. |
| Verbindungsmittel | Verbindungsmittel sind Materialien, die Bauteile belastbar,lösbar oder nichtlösbar zusammenfügen z. B. Nägel, Schrauben, Klebstoffe) |
| Verfahrenstechniken | Verfahrenstechniken in der Hauswirtschaft bezeichnen alle Prozesse, in denen aus Lebensmitteln Produkte und Speisen geschaffen werden. |
| Werkstoff | Werkstoffe im engeren Sinne nennt man Materialien im festen Aggregatzustand, aus denen Bauteile und Konstruktionen hergestellt werden können. Ein Werkstoff ist ein Ausgangsmaterial zur Herstellung eines bestimmten Produktes. Ein Werkstoff, z. B. ein Vierkant, kann aus unterschiedlichem Material bestehen, z. B. Holz, Metall). |
| Zahlungsverkehr | Unter dem Begriff Zahlungsverkehr versteht man den Austausch von Geldmitteln bzw. Zahlungsmitteln zwischen einzelnen Personen und/oder Unternehmen. Der Zahlungsverkehr umfasst neben Barzahlung auch den bargeldlosen bzw. elektronischen Zahlungsverkehr mit den unterschiedlichen Zahlungsmethoden, z. B. Giro- oder Kreditkarte, Überweisung, Mobile Payments und Online-Zahldienste.  |